MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

484 (17.10.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94063

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 484. Freitag, 17. Oktober 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die ungetheilte Arbeitszeit in kaufmännischen Betrieben.

Die Geschichte des deutschen Zünfte- und Gildewesens lehrt, daß auch bei uns bereits im frühen Mittelalter zahlreiche rechtliche Bestimmungen über die Länge des Arbeitstages bestanden. Die Stunden der täglichen Beschäftigung waren in einzelnen Gewerben auf das Genaueste geregelt. Ohne Strafe konnten diese Festsetzungen ebensowenig übertreten werden, wie heute in jenen Berufen, in denen die Gesetzgebung den Arbeiterschutz nach den Anschauungen der Gegenwart geregelt hat. Allerdings entsprang jene mittelalterliche Regelung der Arbeitszeit nicht vorwiegend dem Bestreben, die Arbeiter gegen die gesundheitlichen Gefahren einer langen Tagesarbeit zu schützen, sondern ihr lag, wie zahlreichen anderen Bestimmungen des alten Gewerbewesens, die Absicht zu Grunde, dem Mitbewerb bestimmte Grenzen zu ziehen. Der Geist unserer heutigen Arbeiterschutzgesetzgebung war der „guten alten Zeit" fremd, und noch an der Schwelle der Gegenwart stößt man auf Verhältnisse, die man eigentlich kennen muß, um den sozialen Fortschritt seitdem richtig bemessen zu können. So berichtet der vortragende Rath im sächsischen Ministerium des Innern, Geheime Regierungsrath Morgenstern in einer Arbeit über das Fabrikinspektorat im Königreich Sachsen, die er in der Zeitschrift des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen „Der Arbeiterfreund" veröffentlicht, daß noch in den sechziger Jahren des letztverflossenen Jahrhunderts auch für Frauen und Mädchen in sächsischen Fabriken eine Arbeitszeit von 14 Stunden täglich die Regel war; dazu kamen oft noch stundenweite Wege nach und von der Fabrik.

Es ist bekannt, wie erheblich sich seitdem die Verhältnisse geändert haben. Die Reichsgesetzgebung hat nicht nur für Frauen, Jugendliche und Kinder einen erheblichen Schutz gegen eine Gefährdung der Gesundheit durch lange Fabrikarbeit geschaffen, sondern sie hat diesen Schutz auch auf die erwachsenen Männer in besonders gesundheitsschädlichen Berufen ausgedehnt. Jeder Reichstag hatte auf diesem Gebiet neue Fragen zu lösen. Das soziale Empfinden, aus dem diese ganze moderne Gesetzgebung hervorging, hat auch ganz allgemein die Bestrebungen zur Verkürzung der täglichen Beschäftigungsdauer gekräftigt. Bekanntlich sind diese Bestrebungen von allen deutschen Arbeitervereinigungen, die sozialpolitische Ziele verfolgen, aufgenommen, darüber hinaus aber von zahlreichen Arbeitgebern unterstützt. Die in vielen Fabriken mit einer Verkürzung der Arbeitszeit angestellten Versuche sind mit wenigen Ausnahmen günstig ausgefallen. Es wird in der kürzeren Zeit nicht nur so viel wie früher bei einer um 1 bis 2 Stunden längeren Arbeitsdauer geleistet, sondern die Unternehmer machen auch erhebliche Ersparnisse an Beheizung und Licht.

Diese günstigen Erfahrungen haben dahin geführt, auch die Einführung der ungetheilten, durchgehenden Arbeitszeit in Fabriken und Werkstätten zu erörtern. Praktische Erfolge in größerem Umfange wird man in absehbarer Zeit mit ihr nicht erzielen, da die Verhältnisse in Industrie und Gewerbe sich ihrer Einführung entgegenstellen und eine Umgestaltung nur auf dem Wege langsamer Entwickelung möglich ist. Im kaufmännischen Beruf hat man jedoch in den letzten Jahren zahlreiche Versuche mit der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit nach englischem Vorbild gemacht, und man scheint überall mit dem Erfolg zufrieden zu sein. Die Reichskommission für Arbeiterstatistik hat im September 1901 eine Erhebung über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Komtoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betrieben angestellt, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in den Drucksachen der Kommission soeben veröffentlicht. Die Erhebung wurde in der Weise veranstaltet, daß in jedem Bundesstaat etwa 10 pCt. der in Betracht kommenden Betriebe befragt, also gewissermaßen nur eine Stichprobe genommen wurde. Da es in Deutschland im vorigen Jahre nach einer Schätzung des Kaiserlichen Statistischen Amts etwa 162 500 nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundene Komtore gab, wurden an die Bundesstaaten 16 265 Fragebogen und später nochmals 1690 derartige Bogen vertheilt. Diese Stichprobe ergab, daß in 439 Betrieben eine durchgehende Arbeitszeit herrschte; 97,88 pCt. hatten getheilte, 3,21 pCt. ungetheilte Arbeitszeit. Von den letzteren entfielen 356 auf die Großstädte, 326 von ihnen allein auf Berlin und Hamburg. In Mittel- und Süddeutschland ist die Sitte der ungetheilten Arbeitszeit nach dieser Erhebung fast unbekannt; sie kommt dort in noch nicht 1 pCt. der untersuchten Betriebe vor.

Wo die durchgehende Arbeitszeit üblich ist, pflegt die Dauer der Arbeit kürzer als in anderen Betrieben zu sein. Von den ermittelten 439 Betrieben hatten 32,57 pCt. eine Arbeitszeit von acht und weniger Stunden 43,28 pCt. eine solche von acht bis neun, die übrigen eine solche von mehr als neun Stunden. Etwas mehr als zwei Drittel dieser Betriebe hatten nur eine Arbeitszeit von höchstens neun Stunden. Eine andere Erhebung, die der bekannte „Verein für Handlungskommis von 1858" im vorletzten Jahre über die Arbeitszeit in den Komtoren der deutschen Großstädte veranstaltete, ergab, daß von den 3304 befragten Betrieben 426 die durchgehende Arbeitszeit eingeführt hatten. Jedenfalls sieht man schon aus dem Ergebniß dieser statistischen Stichproben, daß die durchgehende Arbeitszeit im deutschen Handelsgewerbe bereits einige Bedeutung erreicht hat. Eine reichere Erfahrung hat man in dieser Beziehung in verschiedenen staatlichen Verwaltungen sammeln können. In allen Bureaux der englischen Regierung besteht bereits seit einer langen Reihe von Jahren eine durchgehende Arbeitszeit von sechs Stunden täglich, nämlich von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Auch sehr zahlreiche deutsche Behörden haben die ununterbrochene Arbeitszeit seit langer Zeit eingeführt, andere machen gegenwärtig einen Versuch damit. Es wird bei diesen Behörden meistens von 8 bis 3 oder 3½ Uhr gearbeitet.

Es ist schwer, daran zu zweifeln, daß weitere erhebliche Fortschritte auf diesem Gebiet auf dem Wege unserer sozialen Entwickelung liegen werden. Die Vortheile der ungetheilten Arbeitszeit liegen auch auf sozialem und gesundheitlichem Gebiet. Sie ermöglicht z. B. das Wohnen auf dem Lande, vermindert den Zug nach den Gastwirthschaften und stärkt den Trieb zur Familie und zur Selbstbildung durch längere abendliche Mußestunden. Auch ist man sich im Allgemeinen darüber klar, daß die Leistungen bei der durchgehenden Arbeitszeit nicht geringer sind als bei der getheilten. Man hat hier ähnliche Erfahrungen gemacht, wie mit der angemessenen Verkürzung der Arbeitszeit in manchen industriellen Unternehmungen. (Nordd. Allg. Ztg.)

Die Burengenerale in Berlin.

Berlin, 17. Oktober.

Die Burengenerale haben gestern Nachmittag ihren Einzug in Berlin gehalten. In schlichten einfachen Formen vollzog sich der Empfang, der aber trotzdem einen von Grund aus herzlichen Charakter trug. Schon von 4 Uhr ab hielt eine dichte Menschenmenge die Straßen besetzt, welche der Zug passiren wollte. Namentlich in der Nähe des Bahnhofes Zoologischer Garten stand die Menge wie eine Mauer. Die Polizei hatte umfangreiche Absperrungs-Maßregeln getroffen. Das Betreten des Bahnsteiges war nur Personen gestattet, welche eine Legitimationskarte des Buren-Komitees vorweisen konnten. Auch die Bahnhofhalle füllte sich bald mit zugelassenen Personen, unter denen sich jedoch nur wenige Damen befanden. Immer größere Menschenmengen führten die Vorortszüge herbei, sodaß das Gedränge direkt lebensgefährlich wurde. Pünktlich 5 Uhr 23 Min. lief der dicht besetzte Zug in die Bahnhofshalle ein, mit nicht endenwollenden Hurrahrufen begrüßt. In der Mitte des Bahnhofes hielt der Wagen, in welchem die Generale in einem reservirten Koupee Platz genommen hatten. Wieder und wieder erbrausten die Hurrahrufe, welche die Empfangsrede des Abgeordneten Lückhoff, der in das Koupee hineingestiegen war, völlig übertönten. Nur mit Mühe konnten die Burengenerale ihr Koupee verlassen und mußten auf einer nahen Treppe den Bahnsteig hinab geleitet werden. Die Hurrahrufe wollten noch immer kein Ende nehmen und pflanzten sich alsdann auf der Straße fort, als die Generale die bereit gehaltenen offenen Wagen bestiegen. Der Einzug erfolgte gleichfalls unter den brausenden Hurrahrufen der Menge, welche öfter die Generale mit Blumen bewarf. Im Anschluß an eine Ansprache hatte Abgeordneter Lückhoff einen Lorbeerkranz überreicht, welcher auf weiß-roth-blauer Schleife die Widmung trug: Den glorreichen Burengeneralen! Nur im langsamen Tempo konnte der Zug die Straßen passiren. An vielen Stellen wurde der Schutzmann-Cordon durchbrochen. Vor dem Hotel hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge versammelt. Die zum Hotel führenden Straßen waren für den übrigen Verkehr völlig gesperrt. Gegen 6¾ Uhr trafen die Generale vor dem Hotel ein. Ihre Umgebung war beladen mit den zahlreichen Kränzen und Blumenspenden, welche ihnen auf dem Bahnhofe und auf der Fahrt zu Theil geworden waren. Nur mit Mühe konnte den Buren-Generalen, die mit stürmischen Hochrufen begrüßt wurden, der Weg zum Hotel gebahnt werden, wo von Seiten des Buren-Komitees eine intime Begrüßungsfeier arrangirt war. Mit Heilrufen begrüßt, betraten die Generale, die den Eindruck von schlichten aber kraftvollen Bürgersleuten machen, den Raum. Gerührt sprach der greise Johann Trojan seinen schwungvollen Prolog, welchem die Generale aufmerksam lauschten. Alsdann erwiderte Botha in holländischer Sprache,

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)

XVIII.

Zwei Tage sind vergangen.

Heut Abend soll Fedora dem Fürsten Orlowsky das Dokument vorzeigen, nach welchem ihr Vater ihr sein ganzes Vermögen überläßt.

Wenn nicht, so steht sein Leben in Gefahr —.

Er selber hat keine Ahnung von dem, was ihn bedroht.

Sein Herz ist so ganz erfüllt von Liebe für seine Tochter, daß gar keine andere Empfindung mehr daneben Raum hat.

Er fühlt sich vollkommen glücklich. Ja, er beginnt sogar, an dem gesellschaftlichen Trubel Vergnügen zu finden. Es ist ja Alles für sie, für Fedora, seine theure, geliebte Fedora!

Ja, Oberst Antonelli ist glücklich. Täglich dankt er Gott für dieses Glück, und nur den einen Wunsch noch hegt er, wenn einstens seine Sterbestunde naht, daß seine Tochter bei ihm sein möge, um ihm die Augen zuzudrücken —!

Vor einer Stunde ist Maruschka abgereist.

Sie wollte durchaus nicht, obgleich ihre Augen strahlten bei dem Gedanken, binnen wenigen Tagen ihr Rußland wiedersehen zu können. Aber Fedora hatte sie fest angeblickt und gesagt:

„Du mußt, Maruschka — mir zu Liebe!"

Da hatte das russische Mädchen still den Kopf gesenkt und eingewilligt.

Als sie heute Abend zum letzten Mal Fedoras glänzende Haare bürstete, da zitterten ihre Finger, welche sonst so kräftig und energisch zugriffen.

„Kann ich nicht bleiben, bis Du mit mir kommst?" wagte sie noch einmal schüchtern zu fragen.

„Nein, Maruschka. Geh! Jetzt werde ich selbst mit meiner Toilette fertig."

„O Fedora, Fedora! Wann sehe ich Dich wieder?"

„Wann Gott will, Maruschka! . . . Sind Deine Koffer schon auf dem Bahnhof?"

„Ja . . . Fedora, was hast Du vor, Du bist so unheimlich ruhig!"

„Nichts, nichts!" Aengstige Dich nicht um mich, Kind! Es ist Alles in Ordnung . . . Du hast doch meinen Arbeiterkittel draußen gelassen? Du weißt, denjenigen, welchen ich in den Bergwerken Sibiriens trug?"

„Ja, Fedora."

„So lebe wohl, Maruschka! Grüß mir mein liebes Rußland!"

Noch eine innige Umarmung, wobei es ist, als ob die Mädchen einander nicht lassen wollen; noch ein Kuß — dann reißt Maruschka sich los.

„Auf Wiedersehen, Fedora! Auf Wiedersehen!"

Still nickt Fedora mit dem Kopf. Dann winkt sie dem Mädchen zu gehen.

Aber als Maruschkas letzter Rockzipfel hinter den Rosen- und Geranienbüschen des Gartens verschwunden ist, da legt Fedora den Kopf auf den Tisch und weint — weint lange . . . lange . . .

Gegen acht Uhr fährt die Marchesa vor, um den Oberst und seine Tochter zu einer Première im Theater San Carlo abzuholen.

Doch unverrichteter Sache muß sie wieder abziehen. Fedora hat Kopfschmerzen.

Der Oberst ist zufrieden mit diesem überaus seltenen Abend der Ruhe. Doppelt zärtlich küßt er seine Tochter auf die Stirn, als sie sich gegen zehn Uhr in ihre Gemächer zurückziehen will.

Und Fedora schlingt die Arme um seinen Hals und blickt ihm tief, tief in die Augen — so tiefernst wie noch nie zuvor.

„Gute Nacht, mein lieber, theurer Vater!"

„Gute Nacht, mein Herzenskind!" —

Bleich, aber vollkommen ruhig geht Fedora in ihr Zimmer.

Für einhalb elf Uhr hat der Fürst Orlowsky sein Erscheinen gemeldet.

Ihn erwartet sie.

Nicht langsam entschwindet ihr die Zeit. Sie ist so völlig im Klaren mit sich selbst, daß auch nicht ein Fünkchen von Unruhe sich ihrer bemächtigt.

Mag kommen, was da wolle — sie ist gewappnet! —

Punkt halb elf Uhr klopft Boris an Fedoras Thür.

Sie öffnet.

„Nr. Drei" ist unten, Madame!"

„Ich lasse bitten."

Gleich darauf tritt der Fürst ein — lächelnd, selbstbewußt. Er scheint seiner Sache sehr sicher zu sein.

„Bist Du allein, Fedora?"

„Ja."

„Ist Maruschka abgereist?"

„Ja."

„Und Du hast das bewußte Dokument bereit?"

„Nein."

„Noch immer nicht? Weißt Du, was Dir und Deinem Vater droht?"

„Ich weiß es."

„Und willst mir dennoch trotzen?"

„Ja."

„Besinne Dich!"

„Ich habe nichts mehr zu besinnen."

„Ist das Dein letztes Wort?"

„Mein letztes Wort."

„So trägst Du die Folgen!"

Fedora schweigt. Finster blicken ihre dunklen Augen den Mann an, der das Leben ihrer Mutter vergiftet und nun im Begriff steht, auch sie selbst und ihren Vater zu vernichten.

„Wenn Du Deinen Entschluß nicht änderst, ist Dein Vater —" beginnt der Fürst zornig.

„Sparen Sie Ihre Worte!" fällt Fedora eisig ein. „Machen Sie mit mir, was Sie wollen! An meinem Leben liegt mir nichts. An das geheiligte Haupt meines Vaters werden Sie sich nicht heranwagen. Und wenn doch — ich werde es zu schützen wissen."

MARCHIVUM

indem er für den herzlichen Empfang dankte. Der Empfang sei so großartig und schön gewesen, daß er seinen Dank nicht in Worte fassen könnte. Die Fahrt durch die Straßen habe ihm und seinen Kameraden so viele Zeichen von Liebe geboten, die man dem kleinsten und ruinirten Volk, das auf der Erde lebe, entgegenbringe. Wir haben, so sagte Botha, eine bitterschwere Zeit hinter uns, aber heute gibt es für uns nichts Lieberes, als daß wir unsere Brüder und Schwestern von Nahem sehen und ihnen die Hände drücken können. Unser Kommen hat keinen politischen Zweck, wir haben eine philantropische Mission für unser Volk, welches im tiefsten Elend lebt, das sich kaum in Worten schildern läßt. Für den Empfang können wir nicht anders danken als mit Schweigen. Darum nochmals herzlichsten Dank. Mit lautem Beifall wurde alsdann die Rede, welche ins Deutsch übersetzt worden war, begrüßt und während derselben klangen noch immer die Hurrahrufe von der Straße in den entfernten Saal herein. Darauf dankte Delarey ebenfalls noch mit einigen Worten. Nach einem kleinen Stärkungstrunk zogen sich die Burengenerale in ihre Gemächer zu einer kurzen Ruhepause zurück.

* * *

Ueber die gescheiterte Audienz der Burengenerale bei dem Kaiser schreibt die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“:

In den letzten Tagen sind viele einander widersprechende Angaben, zum Theil unter Berufung auf die Generale selbst, verbreitet worden. Dabei habe es bei der Neigung mancher Blätter, der eigenen Regierung am Zeuge zu flicken, auch an Anzweiflungen der Genauigkeit unserer Darstellung vom 9. Oktober nicht gefehlt. Wir halten es deshalb für nützlich und erforderlich, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen. Am 18. September hatte sich der Kaiser auf den Vorschlag des Reichskanzlers bereit erklärt, die Generale zu empfangen, wenn sie sich durch Vermittlung des englischen Botschafters in Berlin anmelden lassen und sich antienglischer Agitationen enthalten würden. Die Generale wurden hiervon in Folge einer Verfügung des Auswärtigen Amts an den kaiserlichen Vertreter im Haag in Kenntniß gesetzt. Dewet erklärte in ihrem Namen, daß sie das kaiserliche Anerbieten annähmen und mit den Bedingungen einverstanden wären.

Durch ein Telegramm aus dem Haag, das gleichzeitig in mehreren deutschen Blättern erschien und aus burischer Quelle geschöpft war, wurde zuerst in der Presse am 27. September bekannt, daß die Generale eine Audienz beim deutschen Kaiser haben würden. Am 5. Oktober ließen sie jedoch der amtlichen Vertretung des Reiches im Haag mittheilen, daß eine Anfrage bei dem englischen Botschafter nicht in ihrem Plane gelegen hatte, daß sie daher die Vermittlung des englischen Botschafters nicht nachsuchen würden, es sei denn, daß vorher ein förmlicher Ruf des Kaisers an sie erginge. Gegen unsere Bemerkung, daß die Generale anderen Sinnes geworden, wurde gesagt, daß sie nach wie vor bereit waren, das Gesuch um Vermittlung bei dem englischen Botschafter anzubringen. Das Entscheidende ist aber, daß sie erst das kaiserliche Anerbieten vorbehaltlos annahmen, nachträglich jedoch den vorgeschriebenen Schritt bei der englischen Botschaft noch von der dem Kaiser zugemutheten Bedingung abhängig machen wollten. Sie führten hierfür an, daß auch König Eduard sie rufen ließ. Dieser Vergleich trifft nicht zu, da der Kaiser nicht ihr Souverän und bei der Audienz am englischen Hofe die Vermittlung eines fremden Botschafters überhaupt nicht in Frage kommen konnte. Nachdem die Generale die Bedingung des Kaisers annahmen, stellte sich ihre Erklärung vom 6. Okt., wonach sie nicht auf dem geordneten Wege um eine Audienz bitten, als Novum dar, das die Sachlage vollständig veränderte und das Scheitern der Audienz bewirken mußte.

Die „National-Ztg.“ bemerkt zu dieser offiziösen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes: „Will man der Rundreise der Burengenerale, wie sie es selbst wünschen, den rein privaten Charakter erhalten, so ist es zweifellos konsequenter und ehrlicher, wenn die offiziellen Vertreter der von ihnen besuchten Länder gar nicht erst in amtliche Berührung mit ihnen kommen. Dadurch erspart man den Buren die schmerzliche Erfahrung von dieser Seite mit Steinen statt mit Brod vorlieb nehmen und statt mit verantwortlichen Staatsmännern nur mit ihren ungreifbaren privaten Schatten verkehren zu müssen.“

* * *

* Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Bei Beginn des Festmahles zu Ehren der Burengenerale sprach Reichstagsabg. Stöcker ein Gebet. Später hielt Botha eine Rede, in der er sagte, die Generale wären nicht hier, wenn sie nicht im Interesse der Existenz ihres Volkes für nöthig gehalten hätten, den schweren Weg zu gehen, Geld für ihr Volk zu suchen, das werth sei, daß ihm geholfen werde. Die Buren hätten den Frieden geschlossen und wollten als englische Unterthanen angesehen werden. Das freue ihn, (Redner) daß heute auf dem ganzen Wege der Generale durch die Stadt kein Wort gegen ihre neue Regierung gefallen sei. Die große Summe, die sie erhalten hätten, lasse ihre Herzen von unendlicher Dankbarkeit überfließen. Vor Bothas Rede hatte Landtagsabgeordneter Rewold ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Nach Botha hielt Redakteur Dr. Liemann die Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf das Heldenvolk der Buren schloß. Reichstagsabg. Schrempf begrüßte dann die Generale Namens des Burenhilfsbundes und brachte ein dreifaches Heil auf Botha, Dewet und Delarey aus. Dewet ergriff dann ebenfalls das Wort, gab seiner Dankbarkeit Ausdruck und schilderte, wie nöthig sein Volk der Unterstützung bedürfe, indem er betonte, die Generale hätten keine politische Aufgabe, sondern sie wollten beweisen, daß sie treue englische Unterthanen seien. Dewet erwähnte dann, daß er die weitere Reise der Generale vielleicht nicht mitmachen werde, weil er traurige Nachrichten von zu Hause erhalten hätte und zwar von dem Tode eines Kindes und der Krankheit eines andern Kindes. Nachdem noch eine Reihe anderer Redner gesprochen, fand das Fest um Mitternacht seinen Abschluß.

* * *

* Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Die Morgenblätter melden: Die Burengenerale waren heute Mittag an den Denkmälern Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks, wo sie Kränze niederlegten.

Bülow

hat gesprochen, endlich. So wie er die bekannte Stellung der Regierung zum Zolltarif nochmals festgelegt hat, hätte er seine Rede auch auf dem Eisenacher Delegirtentage halten können. Auf eine Erhöhung der Mindestzölle, das ist ihr Kern, wie der der Eisenacher Resolution, könnten die verbündeten Regierungen ebensowenig eingehen, wie auf eine Ausdehnung der Mindestsätze auf andere Artikel des Entwurfes; darüber sind sich die verbündeten Regierungen völlig einig. „Mit Grabesstille“ nahm das Haus diese, wie die „Köln. Volksztg.“ sagt, über das Schicksal des Zolltarifs entscheidende Erklärung entgegen; nur in den Reihen der Rechten machte sich eine nervöse Unruhe bemerkbar. Für den Fall des Nichtzustandekommens des Zolltarifs kündigte Graf Bülow unter lebhaftem Beifalle die Absicht der verbündeten Regierungen dahin an, daß sie dann entweder die bestehenden Handelsverträge verlängern oder auf Grund des alten autonomen Tarifes über den Neuabschluß von Handelsverträgen in Unterhandlung treten würde, worüber unter den verbündeten Regierungen volle Einmüthigkeit herrsche. Zum Schlusse seiner Ausführungen richtete Graf Bülow unter lautem Lärmen der Sozialdemokraten an die Linke die Aufforderung, den Gang der Verhandlungen nicht durch künstliche Mittel aufzuhalten oder in die Länge zu ziehen, indem er hinzufügte, es sei ihm in der parlamentarischen Geschichte kein Beispiel bekannt, wo die Obstruktion nicht schädigend auf die parlamentarische Institution selbst eingewirkt hätte. — Ob die drohende Warnung von den Sozialdemokraten sehr ernst genommen wird, bleibt abzuwarten. Sie kehrt ihre Spitze schließlich ebenso gegen Regierungen, die es nicht verstehen, für hochwichtige Vorlagen eine Mehrheit bei Zeiten zusammen zu schmieden, sondern das dem Zufall oder Anderen überlassen möchten.

* * *

Die tiefgehende Erregung die der letztere Theil der Ausführungen des Reichskanzlers hervorgerufen hatte, gab sich in der lebhaften Unruhe kund, die im Saale ausbrach, sobald er geendet. Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen, traten zu erregt sprechenden und gestikulirenden Gruppen zusammen und achteten kaum auf die noch folgenden Ausführungen der beiden Referenten, des Abg. Speck für das Tarifgesetz und des Abg. v. Schwerin-Löwitz für die Getreidezölle, die beide die Beschlüsse der Kommission empfahlen. Auch die sich anschließende zweistündige Rede des freisinnigen Abg. Gothein, worin dieser die ablehnende Haltung seiner Parteigenossen gegenüber der vorgesehenen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle und die Forderung erhöhter Industriezölle zu begründen suchte, vermochte die Aufmerksamkeit des Hauses nicht mehr zu fesseln. Während der Rede Gotheins vertrieben sich die Sozialdemokraten die Zeit damit, auf Blankoformularen, die sie offenbar bei ihren bevorstehenden Obstruktionsversuchen zu verwenden gedenken, die zur Stellung von Anträgen erforderlichen Unterschriften zu sammeln. Als letzter Redner sprach der Abg. v. Kardorff, der sich auf die kurze Erklärung beschränkte, daß seine Fraktion an den Beschlüssen der Kommission festhalten werde. Auf Anregung des Abg. Spahn bestimmte der Präsident, daß von heute an die Sitzungen des Reichstages um 12 Uhr Mittags beginnen sollen.

* * *

Eine Schwenkung des Centrums

glaubt der Rh. Cour. aus München ankündigen zu können. Er behauptet, daß ein Einschwenken des Centrums auf den Boden der Regierungsvorlage so gut als sicher sei. Der bayerische Centrums-Vorstand habe den bayerischen Bauernverein wissen lassen, daß das Centrum sich nicht durch ein Versprechen binden könne, über die Regierungsvorlage hinaus höheren Zöllen zuzustimmen. — Wenn da nur nicht wieder der Wunsch erst den Gedanken gezeugt hat!

Deutsches Reich.

× **Waldshut**, 16. Okt. (In einer Versammlung des nationalliberalen Bürgervereins) hielt Staatsanwalt Eschbacher einen Vortrag über die innerpolitischen Verhältnisse im Reich und in Baden und fand großen Beifall. Alsdann entspann sich eine lebhafte Erörterung über die am vergangenen Freitag stattgehabte Gemeinderathswahl. Einmüthig war laut „Albbote“ die Verurtheilung der Haltung, welche die Centrumspartei in dieser Frage eingenommen hat. Getreu dem Beschluß, welcher s. Zt. der Centrumspartei offiziell mitgetheilt wurde, konnten die nationalliberalen Bürgerausschußmitglieder an der Wahl sich nicht betheiligen, „so lange der gerechten Forderung auf Bewilligung eines zweiten Gemeinderathssitzes nicht entsprochen ist.“ Die nationalliberale Partei darf mit Ruhe der weiteren Entwicklung einer Angelegenheit entgegensehen, in welcher unzweifelhaft das gute Recht auf ihrer Seite steht.

* **Berlin**, 16. Okt. (In der gestrigen Sitzung des Bundesraths) wurde die Zustimmung ertheilt über den Antrag Badens betreffend Bezug von Unfallrenten durch Hinterbliebene eines Ausländers in ausländischen Grenzbezirken, sowie den Berichten über die Vorlage vom 18. Sept. d. J. betreffend Aenderungen der Satzungen der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank u. s. w.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Dem österreichischen Abgeordnetenhaus) ging ein Gesetzentwurf zu, nach dem außer der normalen Verlängerung des Rekrutenkontingents die Beiziehung der jeweiligen drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve zur aktiven Dienstleistung nach Maßgabe und auf die Zeit des unumgänglichen Bedarfs in einer jährlich zu bewilligenden Höchstziffer gestattet wird. Diese Höchstziffer wird für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 und für den gleichen Zeitraum bis 30. September 1904 für das Heer mit je 20 000 Mann (wovon 11 450 Mann auf Oesterreich entfallen), für die Landwehr mit je 4500 Mann festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Oktober 1902.

Die geistigen Strömungen des 19. Jahrhunderts.

Eucken ist ein Name, der Klang hat in der Welt der Gelehrten, in der Welt der Philosophen. Bereits volle 30 Jahre ist er eine Zierde der philosophischen Fakultät. Seine Werke sind in weiten Kreisen bekannt, viele erlebten eine neue Auflage, wie „Die Lebensanschauungen der großen Denker“ und „Die Grundbegriffe der Gegenwart“. Eucken ist besonders interessant, da er in seinen philosophischen Anschauungen sich nicht althergebrachten schlechtweg unterordnet oder angliedert, sondern weil er neue, eigene Ueberzeugungen entwickelt. Er ist ein selbstständiger, dabei aber klarer und feiner Geist. Was Eucken gestern im Kaufmännischen Verein darlegte, ist das Resumé der Empfindungen und seelischen Regungen unseres Volkes im verflossenen Jahrhundert. Von Natur ein kriegerisches, ein an Arbeiten und Anstrengungen jeder Art gewohntes Volk, sehen wir es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts als das Volk der Denker und Dichter vor uns, als das Volk der Träumer, wie man weniger höflich sagt. Die Reformation brachte nicht nur in kirchlicher sondern auch in geistiger Hinsicht Aufklärung; das deutsche Volk wandte sich dem Seelenleben zu. Und die Dichter und Denker, die der Ueberzeugung waren, daß jeder eine Welt in sich trägt, daß jeder einen Schatz in sich birgt, hoben diese Schätze. Sie verinnerlichten das Volk und und gaben ihm das Gemüth wieder. So findet unser Volk Frau von Stael, welche über dasselbe sagt, es fehle ihm an der Energie des Wollens, der Festigkeit des Charakters, der Geschicklichkeit der Arbeit. Der Deutsche habe keine Organisationskraft, dafür sitze er in seiner Studierstube; er sei ein Vorkämpfer für geistige Freiheit, aber bei sich und in seinem Hause sei er unbekannt. Der Deutsche kenne alle Völker, alle Zeiten, nur nicht sein Volk, nur nicht seine Zeit. Es ist in der That so. Handgreiflicher noch ist die nationale Schwäche. Man unterwirft sich zuviel den Gewalten wie sie sind. Sagt ja selbst Lessing, der Patriotismus sei höchstens eine heroische Schwäche. Ein Umschwung tritt erst ein um etwa 1830. Wir sehen die französische Revolution, wir schauen die Fortschritte der Technik, welche den Weltverkehr herbeiführt. Ein neuer Geist macht sich geltend, ein praktischer Geist, ein Geist des Realismus. Arbeiten, furchtbar arbeiten ist das Losungswort. Der Gedanke der Solidarität der Arbeit bildet sich. Auch in der Wissenschaft wird das Leben sozialer.

Ein großer moralischer Werth liegt in der Arbeit, hier weiß jeder, daß er für folgende Zeiten arbeitet, für folgende Geschlechter lebt. Mit der Arbeit zugleich verbunden ist ein starker Zug von Männlichkeit. Und mit Recht sagt darum Gustav Freitag in seinem Roman „Soll und Haben“: Der Roman soll das deutsche Volk aufsuchen, wo es tüchtig ist, nämlich bei seiner Arbeit. Selbst die Kunst findet in der Arbeit ihren Ausgangspunkt; man findet auch im Realen das Ideale. So hat das neue Jahrhundert ein neues Lebensideal aufgebracht: Die Ehrfurcht vor der Arbeit. Es ist ein Wandel der zurückgreift auf das Mittelalter. Der Realismus ist nichts weiter als ein Zurückkehren des deutschen Volkes zur Arbeit und Größe. Aber merkwürdig! Wir haben da ein Exempel ausgerechnet, dessen Ergebniß Glück und Zufriedenheit sein müßte. Statt dessen finden wir unzählige Pessimisten wie z. B. Schopenhauer. Woher kommt das? Es muß wohl so sein, daß in der Arbeit auch eine große Gefahr liegt. Der Mensch ist zu sehr gefährdet ein Werkzeug und einseitig zu werden. Darum findet eine Flucht des Menschen statt aus der Arbeit in die Stimmung. Es erhebt sich ein Protest gegen die allgemeine Sozialkultur; man will nicht nur die Arbeit, man will auch die Stimmung, eine rein seelische Sphäre. Diesen Protest kehrt besonders Nietzsche hervor in dem sogenannten „Uebermenschen“. Der stellt sich auf sein Inneres, sein Geistiges, sein Künstlerisches, er steht über der großen Sphäre, die das Leben einnimmt, er löst sich von allem ab. Es ist der Uebermensch der Protest gegen die einseitige Gestalt der Seelenunterhaltung, ein Protest der Kunst gegen die Arbeit. Die moderne Litteratur ist ein Zeichen, daß wir erkennen müssen, daß das Leben zwei Seiten hat: Die Berührung mit der äußeren Welt und das Ausleben des Gemüts. Diesen Konflikt zu lösen ist Aufgabe des 20. Jahrhunderts. Wir Deutsche fühlen den Zwiespalt zwischen Arbeit und Seele mehr als jedes andere Volk. Ist doch der Deutsche, wie Fichte sagt, das Volk des Gemütes. Das Mittelalter war das Zeitalter der Arbeit, nach der Reformation kam das Zeitalter des Gemüts, das 19. Jahrhundert ruft die Arbeit wieder. Jetzt ist es darum die Frage, wie wollen wir Gemüt und Arbeit zusammenbringen. Die Möglichkeit einer Versöhnung, so schloß Redner, ist vorhanden. Für diese lassen Sie uns kämpfen!

* **Eine Rede des Großherzogs.** Die Rede, welche der Großherzog in Mülhausen anläßlich des Regimentsfestes der 112er an das versammelte Regiment hielt, lautete: „Liebe Kameraden! Es gereicht mir zur Freude und Ehre, dem heutigen Jubiläum des Regiments anwohnen zu können. Ernste Zeiten waren die 50 Jahre, auf die wir zurückblicken. Es ist die Zeit, da Viele dem Umsturz gedient haben. Aus dieser Zeit hervorgehend, entstand eine neue Schulung, und da wurde der Anfang gemacht, das Regiment zu bilden. Von da an haben unsere Vorgänger treue Vorbilder gehabt und von diesen Vorgängern will ich zuerst nennen unseren Kaiser Wilhelm I., der die Grundlage gelegt hat für eine neue Armee. Ein zweites Vorbild war Markgraf Wilhelm, der in schwerer Zeit gestritten und gefochten hat. Dann kam mein Bruder, der verstorbene Prinz Wilhelm, der mit großer Hingebung gedient hat; ganz besonders aber zeigte er diese Hingebung im 70er Kriege, den er mitmachte. Er hat diese Hingebung bewährt, bis Gott ihn abrief. So haben Sie, meine Freunde, die schönsten Vorbilder vor Augen. Nun, meine Freunde, stehen wir auf einem Boden, der damals erworben wurde — wir haben damals dabei mitgewirkt —, es ist eine Ehre für das Regiment, das Erworbene zu erhalten. Halten Sie daran, dem Kaiser stets beizustehen; suchen wir in treuer Hingebung unsere Pflicht stets zu thun! Ich fordere Sie auf, Se. Majestät dem Kaiser ein dreifaches Hurrah auszubringen!“

* **Ernennung.** Eisenbahnexpeditionsassistent Fr. Wagner in Mannheim wurde zum Betriebsassistenten ernannt.

* **Das Café Francais** wurde, wie wir erfahren, an den jetzigen Pächter, Herrn E. F. Hofmann, bis Mai n. J. weiter verpachtet. Die Besitzerin, Frau Johanning, beabsichtigt, nach Ablauf der neuen Pachtzeit, in dem Etablissement verschiedene Renovationen vorzunehmen oder dasselbe als Läden zu vermiethen.

* **Ein Jubiläum eigener Art** begeht dieser Tage der Schlafwagenkondukteur Bürk in Basel, der nunmehr 28 Jahre lang ununterbrochen Dienst auf der bad. Bahn Basel—Frankfurt thut und diese Strecke nicht weniger als 7000 Mal hin und zurück befahren hat.

* **Geschichte des hiesigen Grenadier-Regiments.** Wie wir bereits mittheilten, ist im Oktoberheft der „Mannheimer Geschichtsblätter“ (Zeitschrift des Mannheimer Alterthumsvereins) eine von Professor Caspari verfaßte und mit verschiedenen Abbildungen versehene Geschichte des 2. Bad. Grenadier-Regiments No. 110 anläßlich des 50jährigen Regimentsjubiläums

---

Häßlich lacht der Mann auf.

„Wie Du willst. Ich trage keine Schuld, wenn demnächst Dein Vater nicht mehr unter den Lebenden weilt . . . Auf Wiedersehen — morgen Abend um zehn Uhr!“

Eine stumme abwehrende Handbewegung Fedoras.

Dann tritt sie, ohne weiter von dem Fürsten Notiz zu nehmen, ans Fenster.

Eine Verwünschung in den Bart murmelnd, verläßt Fürst Orlowsky das Zimmer.

Boris geleitet ihn durch den Garten und schließt hinter ihm das Thor zu.

Aergerlich schlendert der Fürst die Straße entlang. Zum erstenmal, daß Fedora sich weigert, seinem Befehl Folge zu leisten. Alle Weiter!

Noch ganz in seine unliebsamen Gedanken vertieft, merkt er gar nicht, daß Jemand ihm folgt.

Jetzt streift ihn ein Frauengewand.

Er blickt auf.

Eine junge Frauensperson in modefarbener Robe mit weitem Jacett und einem englischen Hütchen geht an ihm vorbei, wirft einen flüchtigen Blick auf ihn und überschreitet dann den Straßendamm, wo sie sich einer anderen Frau anschließt, die auf sie gewartet zu haben scheint.

(Fortsetzung folgt.)

erschienen. Diese Nummer ist auch im Einzelverkauf für 80 Pf. in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, worauf wir Interessenten mit dem Bemerken hinweisen, daß infolge starker Nachfrage nur noch ein kleiner Rest der Auflage verkäuflich ist, der jedenfalls schnell vergriffen sein wird.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 18. Oktober. Während der Luftwirbel über der Umgebung von Bornholm auf 753 Millimeter abgeflacht wurde, ist der neue Luftwirbel vom nördlichen Ausgang des irischen Kanals nach der oberen Nordsee gewandert und dort auf 730 Millimeter vertieft worden. Nur über der südlichen Hälfte von Frankreich, ferner über der Schweiz und Oberitalien, so wie Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme von Böhmen steht das Barometer noch über Mittel. Ueber Ostungarn, Mittel- und Unteritalien, so wie über der Balkanhalbinsel zeigt sich noch ein Hochdruck von 765 Millimeter. Bei lebhafter Luftbewegung ist für Samstag und Sonntag bewölktes und auch zu mehrfachen Regenfällen geneigtes Wetter bei kühlerer Temperatur zu erwarten.

Versammlungs- und Vergnügungskalender.

Freitag, 17. Oktober. Vergnügungen: Hoftheater: Der Prinz von Homburg. — Klavierabend des erblindeten Pianisten Emil Schröder. — Apollotheater: Vorstellung 8 Uhr. — Cirkus Krembser: Vorstellung 8 Uhr. — Panorama: Erstürmung von Vazelles.

Polizeibericht vom 17. Oktober.

1. Gestern Vormittag 9½ Uhr stieß ein elektrischer Straßenbahnwagen auf der Ringstraße bei M u. N 7 mit einem Kartoffelfuhrwerk aus Oggersheim zusammen; letzteres wurde erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch das rechte Hinterrad zusammenbrach und das linke Rad beschädigt wurde. Die Kartoffelsäcke fielen auf die Straße und konnten erst nach geraumer Zeit durch ein anderes Fuhrwerk weggefahren werden. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob ein strafbares Verschulden von irgend einer Seite vorliegt.

2. Ein 3 Jahre altes Kind wollte gestern Mittag 12 Uhr auf dem Luisenring vor dem Hause Nr. 43 das Geleise der elektrischen Straßenbahn überschreiten und wurde hiebei von einem Straßenbahnwagen angefahren und am Kopfe leicht verletzt. Eine Unachtsamkeit des Wagenführers soll ausgeschlossen sein.

3. Im Industriehafen wurde heute früh die Leiche eines noch unbekannten 16—18 Jahre alten Mädchens geländet; die Leiche befindet sich in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs.

4. Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet:
   a) am 7. ds. Mts. vor dem Hause Rheindammstr. 34 eine deutsche Dogge, männlichen Geschlechts, mit schwarzen Haaren, auf der Brust weißgefleckt, mit breitem gelbledernem Halsband;
   b) am 13. ds. Mts. aus der Einfahrt des Hauses M 1, 10 ein Salzer-Fahrrad (Tourenmaschine) Fabrik-Nr. 7615, Polizei-Nr. 4975.

   Um sachdienliche Mittheilung an die Schutzmannschaft, wird ersucht.

5. Verhaftet wurden 8 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

B.C. **Neckargemünd**, 16. Okt. Jüngst ging eine Notiz durch die Blätter, wonach der Gemeinderath den Bürgermeister Wittmann zum Rücktritt aufgefordert haben soll. Dem gegenüber erklärt jetzt der Gemeinderath, daß Bürgermeister Wittmann infolge seiner sehr leidenden Gesundheit schon längere Zeit die Absicht kundgegeben hat, sein Amt niederzulegen. Der Gemeinderath bedauert diesen Schritt; denn Wittmann habe in seiner dreijährigen Amtsthätigkeit vieles Gute in der Gemeinde geschaffen. In Anerkennung seiner vielseitigen Thätigkeit werde die Gemeinde ihrem Danke noch besonderen Ausdruck geben.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 16. Okt. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosselfinger.

Mordprozeß Betz.

(Schluß.)

Der Hauptangeklagte Philipp Betz fährt in seinen Aussagen fort:

Wir gingen auf die Suche und fanden sie auf einem einsamen Feldweg in der Gesellschaft Recks, der die Flucht ergriff. Meine Frau versicherte auf Vorhalt, sich bessern und Treue halten zu wollen. Wiederholt mußte ich noch umziehen, um aus dem Gerede der Leute zu kommen. Zuletzt zog ich nach Mannheim, aber auch hier kam sie Abends nicht nach Hause und vernachlässigte Kinder und Haushaltung. Am Fronleichnamstag 1901 überraschte ich Reck, der damals Einjähriger war, bei meiner Frau. Fünf Tage später kam sie ins Wöchnerinnenasyl und gab dem dritten Kinde das Leben. Ich reichte damals Ehescheidungsklage ein, söhnte mich aber mit meiner Frau wieder aus, als sie mit einem scharlachkranken Kinde auf dem Arm mich auf offener Straße um Verzeihung bat. Ich hatte damals eine Stelle in den Süddeutschen Kabelwerken, verlor dieselbe aber bald wieder, wahrscheinlich wegen des schlechten Rufes meiner Frau. Am Pfingstmontag d. J. kam meine Frau spät Abends betrunken nach Hause. Es gab einen großen Streit, sie gab mir Fußtritte, versuchte die brennende Lampe nach mir zu werfen und würgte mich am Halse, worauf ich sie beohrfeigte. Wieder trennten wir uns. Ich zog nach T 3, 6, sie suchte Zuflucht bei ihrer Freundin Schmelcher. Nun klagte sowohl sie als ich auf Ehescheidung. Aber es kam wieder zu einer Versöhnung, als ich sie besuchte, um wegen der Kinder mit ihr zu sprechen. Mein Bruder Ludwig sagte zu mir, es wäre am Besten, wenn man das Frauenzimmer umbrächte. Ich redete ihm dann zu, er solle mir einen Revolver besorgen. Er sagte, ich solle mir die Dinge aus dem Kopf schlagen und mich nicht unglücklich machen. Schließlich kaufte er doch den Revolver, wofür ich ihm 6 Mark mitgegeben hatte. Dann machten wir uns auf den Weg nach der Wohnung meiner Frau. Ich wollte meiner Frau noch einmal zureden, sich zu einem besseren Wandel zu bestimmen. Den Revolver habe ich mir nur mitgenommen, für den Fall, daß sie mich mit Spott und Schmähungen überhäufen sollte, um mich zu rächen. Meine Frau empfing mich mit spöttischem Lachen. Sie sagte: „Nicht verheirathet sein ist schöner, da kann man machen, was man will." Ich sagte: „Es ist aber doch schad für die Kinder." — „Ach was, die Kinder sind doch nicht von Dir," antwortete sie, „jetzt gehe sie erst recht zu ihm." Der Angeklagte erzählt dann weiter: Meine Frau äußerte die Absicht, bei Kander Einkäufe zu machen, ob ich ihr Geld dazu geben wollte. Ich erklärte meine Bereitwilligkeit. Auf der Straße trafen wir meinen unten wartenden Bruder. Da es stark regnete, traten wir in eine Wirthschaft. Später fuhren wir nach Waldhof, besuchten dort verschiedene Wirthschaften und kamen bald in die heiterste Stimmung. Mein Bruder sagte scherzhaft: Jetzt kannst Du sie im Käferthaler Wald erschießen. Ich erwiderte, da sei es zu düster, da finde man sie nicht. Ich hielt die Aeußerung nur für eine Neckerei. Den Rückweg nahmen wir über die Kasernen und da meine Frau den Wunsch äußerte, das Grab ihrer Mutter aufzusuchen, so gingen wir nach dem Friedhof. Ehe sie diesen betrat, steckte sie eine Mohnblume an, was ich ihr verwies, daß sich das nicht passe. Auf dem Friedhof selbst benahm sie sich weiter anstößig. Als wir das Grab ihrer Mutter und unseres Kindes besucht hatten, wollte ich noch zum Grab unseres Großvaters. Sie sagte: „Ach was, laß doch den alten S..... ruhen." Das empörte mich so, daß ich einige Schritte zurückblieb und mir vornahm, kein Wort mehr mit ihr zu reden. Zugleich kam mir all' das Bittere in Erinnerung, was mir meine Frau schon zugefügt, und als nun meine Frau vor mir auch noch lachte, und meinte, der Weg sei so glatt, daß man tanzen könne und dabei hüpfte, verlor ich meine Selbstbeherrschung, die Verzweiflung übermannte mich und im nächsten Moment schoß ich. Meine Frau sprang noch ein paar Schritte und fiel dann auf ein Grab. Ich fuhr entsetzt zurück, als ich sie im Blute da liegen sah. Sie sagte, ich könne nichts dafür. Ich solle herkommen, sie wolle mir noch etwas sagen und als ich mich zu ihr hinabbeugte, sagte sie mir: Denk' an die Kinder. Ich gab ihr noch mein Taschentuch zur Stillung des Blutes. Dann ging ich mit meinem Bruder weg, um mich dem Staatsanwalt zu stellen.

Der zweite Angeklagte, Ludwig Betz, erklärt, daß er schwerhörig sei und ein kurzes Gedächtniß habe. Dieses versagt auch stets bei entscheidenden Fragen. Er gibt zu, den Revolver gekauft und seinen Bruder begleitet zu haben, als dieser zu seiner Frau ging und später den Ausflug nach Waldhof machte. Als die Schüsse auf dem Friedhofe fielen, sei er neben ihr hergegangen. Ob er sie am Arme geführt habe oder nicht, könne er sich nicht genau erinnern. Seine Schwägerin habe ihn, am Boden liegend, angefleht: Ludwig, Ludwig, bleib bei mir! Da sie nicht gewußt hätten, ob sie noch bei der Frau bleiben sollten, seien sie fortgegangen. Der Vorsitzende hält den Angeklagten vor, daß sie früher ganz andere Aussagen gemacht hätten. Die früheren Angaben Philipp Betz's werden verlesen. Darnach stand schon am Mittag des kritischen Tages sein Entschluß fest, seine Frau zu tödten. Die Gräber habe man besucht, weil er seine Frau für den letzten Gang vorbereiten wollte. Die Thränen seien ihm bei dem Gedanken gekommen, daß seine Frau nun bald auch da unten liegen solle. Ludwig, der anfangs überhaupt nichts eingestehen wollte, hat in einem Brief den Untersuchungsrichter eigens ersucht, ein Geständniß ablegen zu dürfen und dann klipp und klar erklärt: Wir beschlossen, die Frau zu tödten, nur dabei sein wollte ich nicht. Und unterwegs hat er den Bruder ermahnt, nicht so erregt zu sein, sonst merkten es die Leute. Der Angeklagte Philipp Betz erklärt bez. seiner früheren Aussagen, er sei bei seiner damaligen Vernehmung sehr erregt gewesen.

Es beginnt nunmehr die Einvernahme der Zeugen. Zuerst wird vernommen der Werkmeister Couturier. Da er sich aus dem Gerichtsgebäude entfernt hatte und erst herbeigeholt werden mußte, so wird er in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Er hat Frau Betz auf der Maimesse kennen gelernt. Als sie mit ihrem Kind vor einem Carroussel stand, hat er sie angeredet und sie dann zu einem Glas Bier eingeladen. In Bezug auf intimen Verkehr mit der Frau machte er von seinem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Seine Aussage bestätigt die Angabe des Philipp Betz, daß die beiden Angeklagten ihm eines Tages begegneten, als er mit Frau Betz aus einer Wirthschaft kam. Der Angeklagte Betz ließ dann durch den Schutzmann Strittmatter seine Personalien feststellen. Das Zusammentreffen in Heidelberg und auf der Heimfahrt von dort sei rein zufällig gewesen.

Die Frau des Angeklagten Philipp Betz erklärt, von ihrem Rechte, das Zeugniß verweigern zu dürfen, keinen Gebrauch machen zu wollen. Sie sagt, nachdem sie das Kind von ihm hatte, habe sie in Stellung als Kellnerin gehen müssen, da er für das Kind nichts gethan habe. Im Gegentheil habe er, auch auswärts, sich von ihr freihalten und oft noch Geld zum Uebernachten geben lassen. Sie habe ihn nicht recht aus Liebe geheirathet. Ihre verschiedenen Liebesverhältnisse gibt sie zu, doch habe sie nur mit Pflästerer Orth und dem Einjährigen Reck sich in intime Beziehungen eingelassen, nicht jedoch mit Couturier. Dem Reck habe sie, wie sie durchblicken läßt, wirkliche Zuneigung entgegengebracht. Sie bestreitet, eine schlechte Haushälterin gewesen zu sein. Die Art, wie man an dem Tage des Ausflugs nach Waldhof auf den Friedhof kam, schildert sie wesentlich anders als die beiden Angeklagten. Ludwig habe sie geradezu am Arme festgehalten, während ihr Mann bald hüben, bald drüben war. Sie hätten zuerst in den Käferthaler Wald „gewollt", aber das Wetter war ihr zu schlecht, sonst wäre sie mitgegangen. Die Anregung auf den Friedhof zu gehen, habe Philipp gegeben. Daß sie vor des alten Betz Grab als eines alten Kerls gesprochen, sei nicht richtig. Sie habe nur gesagt, sie würden dessen Grab nicht finden. Plötzlich habe es geschossen und als sie herumsah, traf sie ein weiterer Schuß in die Schläfe. Sie sei noch ein paar Schritten hingestürzt und nun habe sich Philipp Betz ganz schaudenmäßig betragen. Er habe sich zu ihr niedergebückt und gesagt: „Schnauft sie noch, sie wird ihr Fett haben." Ludwig habe ihn dagegen am Arme ergriffen und ihm zugeraunt: „Jetzt aber nix wie los." Dann seien sie davongerannt. Worte, die ihr Philipp Betz bei dieser Szene in den Mund legte, seien nicht gefallen. Sie habe den Eindruck gehabt, daß sie auf den Kirchhof gelockt worden sei. Ihr Mann und sein Bruder hätten früh schon im Waldhof sich geheimnißvoll unterhalten und auf dem Kirchhof durch heimliche Blicke verständigt. Unmittelbar vor dem Schießen habe Ludwig sie an dem Thatorte — in der Nähe der Diffené'schen Familienbegräbnißstätte — zum Vorgehen aufgefordert, mit den Worten: Komm, wir schieben voraus.

Der Pflästerer Orth und der Privatbeamte Reck äußern sich über ihr Liebesabenteuer mit der Frau Betz, ebenso eine Frau Bastian und eine Frau Lehr aus Ludwigshafen. Zu ihnen hat Frau Betz oft gesagt, sie könne ihren Mann nicht leiden. Sie möchte sich die Haare 'rausziehen, wenn sie daran dächte, wie sie solch' einen Bub' hätte heirathen können.

Landgerichtsrath und Untersuchungsrichter Dr. Link schildert die Einvernahme der Frau Betz im Krankenhaus, da sie bezüglich ihres Verhältnisses zu Orth nicht bei der Wahrheit geblieben ist. Sie habe sehr große Schmerzen gelitten, gestöhnt und manchmal gar nichts sagen können. Sie habe keinen Grund gehabt, etwas zu verschweigen, da sie doch nicht geglaubt, mit dem Leben davonzukommen.

Kaufmann Weißenburger und Direktor Müller von der Chemischen Fabrik Zimmermann u. Co., stellen dem Angeklagten Philipp Betz, der bis Januar, etwa dreiviertel Jahre, bei Zimmermann u. Co. in Stellung war, über seine Leistung ein gutes Zeugniß aus, nur seine Pünktlichkeit in der Einhaltung der Comptoirstunden gab zu Beanstandungen Anlaß. Dr. med. Firnhaber bekundet, daß er bei dem Angeklagten Philipp Betz schon im Mai ds. Js. eine nervöse Aufregung festgestellt habe. Dr. med. Katz hat den Angeklagten Ludwig Betz an Epilepsie behandelt, selbst aber keinen Anfall mit angesehen. Die Zeugin Frau Kilius hat an einem Morgen um 4 Uhr die Frau Betz nach Hause kommen und sich vor der Thür verkriechen sehen. Diese Beobachtung brachte Philipp Betz in Verbindung mit der Mittheilung Latins, daß Couturier eine Frau mit nach Hause genommen habe. Medizinalrath und Bezirksarzt Dr. Greiff gibt das Gutachten über die Verletzungen der Frau Betz ab. Die Wunde im Nacken war nicht gefährlich, umso schwerer die Wunde an der linken Schläfe. Hier war das Projektil in die Schädelhöhle eingedrungen und hatte den Sehnerv und den Geruchsnerv verletzt. Es trat der Verlust des Sehvermögens auf dem linken Auge und des Geruchssinnes ein. Die Erwerbsfähigkeit der Verletzten ist dauernd um ein Drittel herabgesetzt. Beide Projektile befanden sich noch im Körper. Die Frau war bis 7. Juli im Allg. Krankenhause. Damit war die Beweisaufnahme beendet' und es trat um 1½ Uhr die Mittagspause ein. Um 4 Uhr begannen die Plädoyers, nachdem der Fragebogen festgestellt war. Neben der Schuldfrage auf versuchten Mord, war eine weitere Schuldfrage auf versuchten Todtschlag gestellt, sowie eine Frage nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt plädirte für die Bejahung der ersten Schuldfrage. Planmäßig hätten die Angeklagten das Opfer hinausgelockt auf den Friedhof und heimtückisch habe es Philipp Betz von hinten niedergeknallt wie eine Katze. Gleich beim ersten Verhör habe er „kalt wie eine Hundsnase" den ganzen Vorgang und seine Motive in aller Ausführlichkeit geschildert. Er habe seine That als eine sittliche Nothwendigkeit bezeichnet. Eine große Aufgabe sei ihm gestellt gewesen. Er habe seine Frau nicht ermorden, sondern richten wollen. Heute sei der Theaterheld etwas zusammengeschrumpft. Heute sagt er: „Ich weiß nicht, wie ich dazu gekommen bin. Ich habe in gräßlicher Erregung gehandelt." Wenn man in diesem Falle nicht Ueberlegung annehme, so könne man den § 211 aus dem Gesetzbuch streichen. Als Vertheidiger des Angeklagten Philipp Betz trat Rechtsanwalt Dr. Holz auf, während Ludwig Betz in Rechtsanwalt Dr. Selb seinen Beistand hatte. Dr. Holz beantragte in erster Linie die Verneinung beider Schuldfragen, in zweiter Linie die Bejahung der zweiten Schuldfrage und der Frage mildernder Umstände. Dr. Selb vertrat die Anschauung, daß die That nicht mit Ueberlegung ausgeführt wurde und sein Klient wegen seiner geringen psychischen Widerstandsfähigkeit mildernde Umstände verdiene. Die Geschworenen erklärten nach einstündiger Berathung die Angeklagten des versuchten Todtschlags bezw. der Beihilfe hierzu schuldig und bejahten die Frage der mildernden Umstände. Das Gericht erkannte darauf gegen den Angeklagten Philipp Betz auf 2 Jahre 6 Monate, gegen Ludwig Betz auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

* * *

10. Fall. Um 7½ Uhr Abends beginnt sodann die Verhandlung gegen das 22 Jahre alte Dienstmädchen Dora Küttler aus Dipholz bei Hannover, zuletzt in Heidelberg, wegen Kindestötung. Als die Dienstherrin der Angeklagten, in der Vermuthung, diese habe einen Diebstahl begangen, vor einiger Zeit den Schließkorb des Mädchens durchsuchte, stieß sie auf eine Kindesleiche. Das Mädchen gestand, daß sie in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai geboren habe. Das Kind habe jedoch nicht gelebt. Nach dem Gutachten der Aerzte — als medizinische Sachverständige äußerten sich die Herren Bezirksärzte Hofrath Dr. Knauff und Dr. Holl aus Heidelberg zur Sache. — Nach dem Gutachten hat das Kind gelebt und ist durch Ersticken getödtet worden. Das Urtheil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf 2 Jahre 2 Monate Gefängniß. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Nauen.

* * *

* **Leipzig**, 15. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des bayr. Landtagsabgeordneten Bürgermeister Lautenschläger-Neukirchen bei Schwandorf und des Schneidermeisters Tretenbach, welche vom Landgericht Amberg am 24. Mai wegen fahrlässiger Tödtung zu 3 bezw. 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden waren, weil sie einen Armenhäusler hatten verhungern lassen. Der Mitangeklagte, der zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden war, wurde von Strafe und Kosten freigesprochen.

Sport.

* **Rheinischer Automobilclub.** Am Sonntag, 26. ds. Mts., veranstaltet der Rhein. Automobilclub, Sitz in Mannheim, eine Bergpreisfahrt zum Thurm des Königsstuhls bei Heidelberg. Diese Veranstaltung, die im Herbst stets auf dem Programm der um den Automobilismus hochverdienten Vereinigung steht, erregt das größte Interesse der Sportwelt, auch das große Publikum richtet an dem betr. Tage gern seine Spaziergänge zum Königstuhl, um Zeuge zu sein von den Fortschritten und Triumphen der Technik. An die Maschinen werden die größten Anforderungen gestellt, gilt es doch eine Höhendifferenz von ca. 450 m auf einer nur 7,4 Kilometer langen Strecke in möglichst kurzer Zeit zu überwinden, auch an die Lenker macht der scharfen Kurven halber, die Ersteigung des Berges alle möglichen Ansprüche. So anstrengend der Anstieg für die Maschine, so angreifend ist die Abfahrt für die Bremsen. Ein Kriterium der Motoren, Bremsen und Fahrer wird auf diese Weise zugleich geschaffen. Gefahren wird in 2 Kategorien: Wagen über 700 Kilo (schwere Wagen), unter 700 Kilo (leichte Wagen). Für beide sind werthvolle Preise ausgesetzt. Die Strecke muß in höchstens 50 Minuten zurückgelegt werden. Die Abfahrt der Wagen erfolgt ab Mannheim vom Bahnhofplatz, Morgens 11 Uhr. Der Start ist in Heidelberg 1/43 Uhr am Klingenthor. Steuern dürfen nur Mitglieder des Clubs, eine Neuerung, die die Leistungen der Club-Mitglieder zeigen soll. Der vorhergehende Abend versammelt den Rhein. Automobilclub mit seinen Gästen zu einem vergnügten Beisammensein im Kaiserhof, P 4.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Wildschütz.

Lortzing's Opern gefallen immer, sobald die Hauptrollen nur einigermaßen gut vertreten sind. „Der Wildschütz" macht aber von dieser Regel eine Ausnahme, denn für das gräfliche Paar wie für Baron und Baronin sind gewandte Darsteller, die zugleich ihren Theil gut zu singen wissen, erforderlich. Zudem sind einzelne Gesangstücke (namentlich das Billard-Quintett) nicht so einfach, wie sie klingen. Mit Freuden und sofort bekennen wir, daß die Leistungen des Herrn Kromer, des Frln. Kofler, des Herrn Otto wie des Frln. Schöne uns die angenehmsten Eindrücke hinterlassen haben. Neu war in dieser Spielzeit wohl nur Herr Otto als Baron Kronthal. Daß Herr Otto seine Rolle mit Eleganz vertreten würde, war ja nach seinem Fra Diavolo wie dem Wilhelm Meister kaum zu bezweifeln. Noch löblicher scheint uns die gesangliche Durchführung dieser Rolle, denn die Tenorlage, welche Lortzing hier gewählt hat, ist sehr heikel. Die Stimme des Herrn Otto bewährte sich aber gerade an den schwierigsten hoch und gefährlich gelegenen Stellen der Ensemblesätze seine Methode zu singen ist auf dem besten Wege der Ausgleichung begriffen. Wir nannten diese Stimme nach Anhörung seines Erik einen „Mezzotenor"; nicht weil Herr Otto keine „Höhe" hätte — er hat vielmehr gestern die hohen b und h sehr geschmeidig und wohllautend gegeben — sondern weil die Klangfarbe dieser Tenorstimme, die volle u. helldunkle, oft glänzende Prägung des Tones den Sänger auf Mehul's Josef, Mozart's Ottavio, Gounod's Faust, vielleicht auch auf den Lohengrin verweisen. Gerade die schönsten Töne, die ich gestern hörte, legen mir nahe, diese Diagnose nach langem Bedenken auszusprechen. Vielleicht haben auch andere Hörer, die etwas von der Klangfarbe verstehen, denselben Eindruck gehabt. — Die Titelrolle sang Herr Steffens vom Frankfurter Opernhause als Gast. Er besitzt eine große Baßbaritonstimme, die durch den schlimmsten Gaumenton verhäßlicht wird; seine Darstellung strebt berühmten Meistern der Karrikatur nach, z. B. einem Bäller, oft auch — Emil Thomas. Herr Steffens besitzt aber wirksame Komik und beherrscht die Bühne, namentlich im zweiten Akt karrikirt er den Schulmeister wohl stark, aber man freute sich doch trotz allem dieser komischen Kraft, welche wir als „echte" bewerthen.

Arthur Blaß.

Theater-Notiz. Die Intendanz des Großh. Hoftheaters Mannheim theilt mit: Die Erstaufführung von „Minna Vanna" ist auf Mittwoch den 23. Oktober festgesetzt.

Turgenjews Villa in Baden-Baden. In dem Nachlaß der vor Kurzem in Baden-Baden verstorbenen Wittwe Eichrodt, der dem Bremer Staat als Erben zugefallen ist, befindet sich unter Anderem die Villa, die früher Turgenjew gehörte und ihn nach 1855 während der Sommermonate eine lange Reihe von Jahren beherbergte. Da Frau Eichrodt aber seinerzeit nicht den vollen Preis für die Villa bezahlt und außerdem auch noch einige Schulden hinterlassen hat, so steht ein Verkauf der einstigen Wohnstätte Turgenjews bevor. Demgegenüber ist nun, wie der „Wes.-Ztg." mitgetheilt wird, von russischen Schriftstellern der Wunsch geäußert worden, die Villa anzukaufen, um daselbst ein Altersheim für bejahrte und kranke Literaten einzurichten. Der Preis würde ungefähr 64 000 Rubel betragen. Vorerst fehlt jedoch noch das Wichtigste zur Verwirklichung dieses Planes — das Geld. Es ist indessen zu hoffen, daß die Verehrer Turgenjews die Mittel finden, um den öffentlichen Verkauf seiner Baden-Badener Wohnstätte zu verhindern.

Wettstreit um ein Zola-Denkmal. Zur Errichtung eines Denkmales für Emile Zola wurde in Paris bekanntlich eine Subskription eröffnet. Die Leiche des Dichters war noch nicht beigesetzt, als schon mehrere Bildhauer, Bewunderer des Verstorbenen, bekannt machten, daß sie bereit wären, Zola für nichts, für die Ehre ein Denkmal zu setzen. Diese seltene Großherzigkeit — die besonders heute, wo Marmor und Bronze so theuer sind, selten ist — erregte in den Ateliers der Künstler großes Aufsehen, und es haben sich noch mehrere

MARCHIVUM

Bildhauer, und zwar nicht die geringsten, zur Verfügung gestellt, um gleichfalls das Zola-Denkmal auf Kredit auszuführen. Das Subscriptions-Komitee wird also von so vielen großmüthigen Anerbietungen in Verlegenheit sein, und es wird einen Wettbewerb eröffnen müssen, um alle diese Künstler zu befriedigen.

Notizbuch. Professor Orth, der Nachfolger Virchows, wird seine Vorlesungen und Uebungen im Pathologischen Institut am 28. d. Mts. beginnen. — Im Wiener Raimund-Theater ist ein dreiaktiges Schauspiel von Bernard Shaw „Ein Teufelskerl" (deutsch von Siegfried Trebitsch) zur Aufführung angenommen. Eine Berliner Bühne interessirt sich gleichfalls für das Stück. — Das Komitee der schlesischen Musikfeste zu Görlitz hat, wie uns geschrieben wird, unter dem Vorsitz des Generalintendanten Grafen Hochberg beschlossen, daß 15. schlesische Musikfest vom 21. bis 23. Juni 1903 in Görlitz abzuhalten. — Für die am 30. Oktober unter Leitung des Kunsthändlers Hugo Helbing in München zur Versteigerung gelangende Sammlung Albert Großmann in Grombach (Oelgemälde alter Meister) ist soeben ein Katalog erschienen, der reich ausgestattet. Der Katalog in Großfolio enthält 60 Lichtdrucktafeln, auf welchen 60 Bilder reproduzirt sind. — Dr. Sven Hedin, der berühmte Erforscher Innerasiens, tritt, wie uns unser Korrespondent in Kopenhagen schreibt, demnächst eine Vortragsreise durch das Ausland an. Im Laufe des November wird der schwedische Forscher die geographischen Gesellschaften zahlreicher deutscher Städte, darunter Berlin, Stuttgart, Danzig und so weiter, besuchen, um dort Vorträge zu halten. — **Privatdozent Doktor Karl Voßler**, der an der Heidelberger Hochschule über italienische Sprache und Litteratur liest, hat einen Ruf an die Universität Straßburg als Lector der italienischen Sprache erhalten, denselben jedoch abgelehnt. — Privatdozent Dr. Riezler in München ist als außerordentlicher Professor (an Stelle des Prof. Dr. Beyerle) an die Freiburger rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät berufen worden und wird bereits diesen Winter die von Dr. Beyerle angekündigten Vorlesungen und Uebungen abhalten. — Der aus acht Gesangvereinen bestehende Anhaltische Sängerbund beschloß, auf dem nächsten Jahr in Zerbst stattfindenden Sängertage das Chorwerk „Herzog Ernst von Schwaben" von F. Hesse aufzuführen.

Tagesneuigkeiten.

— **Das Theater als Goldland.** Ein glückliches Theater ist das Londoner „Gaiety Theatre", das im letzten Jahre einen Gewinn von 400 000 Mark erzielte und im Ganzen 20 Proz. Dividende vertheilen konnte, und das in einem Jahre, das im Allgemeinen nicht zu den gesegneten in der Geschichte des englischen Theaters gehörte. Ein Londoner Blatt knüpft an diese Thatsache einige finanzielle Betrachtungen. Ein Stück, das nicht zu moralisch war, setzte vor einigen Jahren eine bekannte Schauspielerin in den Stand, ihrem Bankkonto wöchentlich 20 000 M. hinzuzufügen, und einzelne Benefizvorstellungen haben häufig Zehntausende eingebracht. Miß Lydia Thompsons Benefiz brachte ihr 80 000, Miß Nellie Farrens 120 000 M. — ein auffallender Kontrast zu einer Benefizvorstellung in Maidstone vor hundert Jahren, die einen Reingewinn von 1,50 M. hatte! Es war vielleicht nie so theuer, ein Theater zu unterhalten, wie heutzutage; aber die Einnahmen waren auch nie so groß. Die laufenden Ausgaben des Londoner Haymarket betragen etwa 18 000 M. wöchentlich, eine Woche „gefüllte Häuser" bedeutet aber 40 000 M., und der erste Abend in Mr. Wyndhams Theater brachte sogar 80 000 M., da für eine Loge 2000 M. und für einzelne Plätze 240 bis 400 M. gezahlt wurden. Eine Benefizvorstellung im Drury Lane brachte vor 30 Jahren 100 000, und eine Woche der Pantomime in diesem Theater wird auf 140 000 M. geschätzt. Adelina Patti erhielt bei einer Tournee von 24 Vorstellungen 1 140 000 M.; für einen einzigen Platz waren in ihrem Konzert 5000 M. bezahlt worden. Die Einnahmen für das Passionsspiel in Oberammergau erreichten in einem Sommer 1 500 000 M., und dazu kam noch der Extraverdienst durch Verkäufe, Logis usw. Sir Henry Irving hat gezeigt, daß es möglich ist, drei Wochen hintereinander 100 000 M. wöchentlich aus einer Stadt zu ziehen. Sarah Bernhardt erntete in derselben Stadt Chicago 80 000 Mark und Mary Anderson fehlten an dieser Summe nur 10 000 M. Als „Lady Babbie" in „The Little Minister" hat sie 700 000 M. verdient. Sir Squire Bancroft konnte sich im Alter von 41 Jahren von seinem Beruf zurückziehen, und doch wurde er zu einer Zeit Schauspieler, als viele von ihnen sich noch mit 20 M. wöchentlich begnügten. Ihm verdankt auch der moderne Schauspieler zum größten Theil seine verbesserte Stellung; wie schnell sich die finanzielle Seite der Bühne geändert hat, zeigt deutlich die Thatsache, daß Sir Squire während seiner Laufbahn im Prince of Wales Theatre demselben Schauspieler für dieselbe Rolle in demselben Stück innerhalb zehn Jahren erst 300 M. und dann 1200 M. wöchentlich bezahlte. Ein anderer von ihm engagirter Schauspieler erhielt schließlich den zehnfachen Betrag seines ursprünglichen Gehalts, und einer, der anfangs 180 M. wöchentlich bezog, schloß mit 1000 M. wöchentlich. Als Mrs. Stirling in „Caste" im Haymarket mitwirkte, erhielt sie das Siebenfache von dem Gehalt der Erstaufführung. Es leben noch manche Schauspieler, die sich sehr gut an eine Zeit erinnern, in der der Beruf des Schauspielers nicht so ruhmreich war wie heute. Namentlich mußten sie Strafen zahlen, die in keinem Verhältniß zu ihrem Einkommen standen. Unter Georg IV. war es nicht ungewöhnlich, daß ein Schauspieler 10 M. verwirkt hatte, wenn er die Nationalhymne auf der Bühne nicht mitsang. Schauspieler, die auf sich warten ließen, mußten 2,50 M. bezahlen; betraten oder verließen sie die Bühne auf der falschen Seite, so kostete das 1 M. Strafe und das Versäumen einer Szene 5 M. 2,50 M. für das Stehen in den Coulissen und 20 M., wenn sie betrunken waren, waren keine ungewöhnlichen Strafen. Es gibt noch manche andere seltsame Dinge, die heute nur ein Lächeln verursachen. So lautete eine alte Bemerkung: „Chinesischer Zinnober in Milch gekocht, getrocknet und nachher mit halb soviel Karmin gemischt, ist entschieden die beste Farbe für einen Schauspieler." Merkwürdig muthet es auch an, wenn man liest: „Infolge der Einführung von Glas in unsern Theatern muß mehr Farbe als früher aufgelegt werden."

— **Die ältesten menschlichen Porträts** hat der Engländer Herbert in einer großen Sammlung von Feuersteinen gefunden, die er aus vorgeschichtlichen Gräbern zusammengebracht hat. Allerdings läßt sich schwer feststellen, inwieweit vielleicht die Einbildungskraft bei dieser Deutung mitgewirkt hat, ehe man nicht die Steine selbst oder wenigstens deren Photographien gesehen hat. Er hält die Steine für Proben einer sehr alten Bildnerei. Einige davon sollen zweifellos eine gewisse Aehnlichkeit mit menschlichen Gesichtern haben. Außerdem hat sich eine große Zahl von Stücken gefunden, die deutlich verschiedene Formen des thierischen Lebens darstellen. Im Allgemeinen sind sie sehr wenig bearbeitet. Die alten „Künstler" haben Vortheile gezogen aus den vielen merkwürdigen Gestalten, die bei den Feuersteinbruchstücken an sich zu finden sind und haben mit einigen wenigen Schlägen und Schnitten, die zuweilen mit sicherlicher Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit ausgeführt sind, dem Stein die lebendigen Formen gegeben. Herbert scheint unter anderen Sammlern und Sachverständigen zunächst noch großen Zweifeln begegnet zu sein, indem die Form der Steine nach dem Urtheil Anderer durch Sprünge unter der Einwirkung von Frost und Hitze erklärt wird. Gerade diejenigen Steine jedoch, in denen Herbert die Umrisse menschlicher Gesichter erkennt, sollen besonders beweisend für die künstlerische Bearbeitung sein. Die Profilbilder sind durch ihren Ausdruck zuweilen überraschend, aber die Versuche zur Darstellung eines Porträts en face verrathen eine viel geringere Kunstgattung. Die meisten davon sind ganz ähnlich den Kritzeleien eines Kindes, das zwei Augen und einen Mund darunter malt, sie würden also unsere steinzeitlichen Vorfahren nur in einer recht niedrigen Entwickelung in der Ausübung der Kunst erscheinen lassen. Es wäre wohl zu wünschen und wird auch von Herbert selbst angezeigt, daß die genaue Untersuchung dieser sonderbaren Feuersteine und auch die eingehende Durchforschung ihrer Fundstelle einem erfahrenen Sachverständigen anvertraut würde, von dem man sich einer genügenden Kritik versehen könnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Stuttgart, 17. Okt. Der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke hat auf sein Huldigungstelegramm an den Kaiser folgende Antwort erhalten: „Potsdam, 16. Okt. Seine Majestät der Kaiser und König hat den freudigen Gruß des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke gern entgegengenommen. Seine Majestät begleitet die Bestrebungen des Vereins mit Allerhöchstihrer Theilnahme und läßt vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geh. Kabinetsrath Lucanus."

* München, 17. Okt. Durch allerhöchste Verordnung vom 12. October im heutigen Verordnungsblatte des Kriegsministeriums werden die neuen Kriegsartikel auch für das bayerische Heer eingeführt.

* Berlin, 17. Okt. Der Direktor der Aktiengesellschaft „Germania" Eirund und Mitbegründer der Zeitung „Germania" ist gestorben.

* Berlin, 17. Okt. Die „Nat.-Ztg." meldet: Der Präsident des kaiserlichen Patentamts von Huber, welcher sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begab, suchte seine Pensionirung nach.

* Paris, 17. Okt. Nach einem Telegramm aus Saigon ist der Dampfer „Annam", der im September von Marseille abging und überfällig war, wohlbehalten dort eingetroffen.

o. Rom, 17. Okt. Seit 48 Stunden steht die Insel Salino an der Westküste Siziliens in Flammen. Der Brand ist in den großen Waldbeständen der Insel ausgebrochen.

* Peking, 17. Okt. (Reuter.) Der Vertrag zwischen China und Portugal hat auch ein Zollabkommen, das Lapa gegenüber Makao Privilegien des Vertragshafens überträgt.

Die Burengenerale in Berlin.

)(Berlin, 17. Okt. Die Morgenblätter bringen spaltenlange Berichte über die gestrige Ankunft der Burengenerale und konstatiren, daß eine ähnliche Begeisterung seit den Kriegsjahren 1870/71 nicht mehr stattgefunden habe. Die Menge, welche das Hotel in der Prinz-Albrechtstraße umstand, wird auf 40 000 geschätzt. Bei der gestrigen Festsitzung des Burenhilfsbundes übergab Professor Simmering die von den 700 000 Mark noch übrigen 200 000 Mark Hilfsgelder. Nach Ueberreichung des Restes der kleinen Sammlung begann das einfache Mahl. — Als die Hochrufe der vor dem Hotel angesammelten Menge kein Ende nehmen wollten, erschienen gestern Abend die Generäle auf dem Balkon. Bei ihrem Erscheinen schwoll der Jubel der Menge von Neuem an. Erst auf ein Zeichen Botha's, daß er zu sprechen wünsche, trat lautlose Stille ein. In holländischer Sprache dankte er für den großartigen Empfang. Dann ergriff Dewet das Wort, er sagte unter Anderem, seine Mutter sei eine Deutsche und daher schlage auch sein Herz warm für das deutsche Volk. Er habe die Deutschen in Südafrika gesehen und auch auf dem Schlachtfelde. Er wisse, was das deutsche Volk werth sei. Sie seien gekommen, um Hilfe zu erflehen, nicht um etwa Rache zu nehmen. Auch General Delarey dankte in wenigen Worten für den begeisterten Empfang.

Ministerkrisis in Oesterreich.

* Wien, 17. Okt. Die „Neue Freie Presse" meldet, Justizminister Spens v. Booden reiche sein Entlassungsgesuch ein. Als Nachfolger wird gerüchtweise Professor Lammasch genannt.

Neue Eruptionen.

* Newyork, 17. Okt. Nach einem Telegramm aus Kingston befand sich heute der Soufrière in voller Eruption von 1 Uhr Morgens bis Nachts 4 Uhr. — Eine weitere Depesche aus Guadeloupe besagt: Zwischen Mitternacht und 3 Uhr Morgens wurden laute Detonationen gehört und leuchtende Erscheinungen in der Richtung auf Martinique gesehen. In Lessaintes wurde gestern ein Erdbeben verspürt. — Von Barbados meldet man starken Fall vulkanischer Asche, welcher jede Thätigkeit zum Stocken brachte.

Die venezolanischen Unruhen.

* Newyork, 17. Okt. Ein Telegramm aus Willemstadt berichtet: Als am Montag der Kampf bei La Victoria begann, waren Matos und Mendoza nicht zugegen. Die Aufständischen zählen 8100 Mann. Castro führte seine Truppen zweimal persönlich zum Angriff. General Gunvara wurde getödtet, Generalleutnant Alzatara tödtlich verwundet. Die Aussichten für Castro waren Nachmittags ungünstig, besserten sich jedoch als Gomez eintraf. Dienstag Morgens begann der Kampf von Neuem, in dessen Verlauf sich Castro am Nachmittag nach La Victoria zurückzog. Das Gefecht wurde darauf eingestellt. Am selben Tage trafen Truppen von Matos und Mendoza ein und brachte die Zahl der Aufständischen auf 8000 Mann. Gestern wurde der Kampf fortgesetzt. Als Nachmittags noch Castro Verstärkung erhielt, standen 6000 Mann zu seiner Verfügung. Die Artillerie spielte eine größere Rolle als je in den venezolanischen Unruhen. Am Nachmittag waren die Aufständischen etwas im Vortheil, da Castro nur noch über 4 Geschütze verfügte. La Victoria, worin keine Vorräthe mehr sind, ist mit Verwundeten überfüllt.

Das Ende des amerikanischen Kohlenarbeiterausstandes.

* Wilkesbarre, 17. Okt. In der seitherigen Berathung beschloß der ausführende Ausschuß der Grubenarbeiter der verschiedenen Distrikte, in der auf Montag einberufenen Convention den Grubenarbeitern zu empfehlen, zur Arbeit zurück zu kehren, und die schwebenden Fragen der Commission zur Entscheidung zu bringen.

Volkswirthschaft.

Die deutsche Spielkartenfabrikation. Im Jahre 1901 betrug die Anzahl der deutschen Spielkartenfabriken 29 (gegen 30 im Jahre 1900) und zwar 7 in Preußen, in Bayern und Sachsen je 8, in Hessen 2 und je 1 in Baden, Mecklenburg, Thüringen und Braunschweig. Im Jahre 1901 wurden 5 427 321 Spiele von 36 oder weniger Blättern hergestellt und 1 067 605 Spiele mit mehr als 36 Blättern. Als Bestand waren Ende 1900 noch 881 636 und 198 804 ungestempelte Spiele beider Arten vorhanden. Von der Produktion und dem Vorrath wurden versteuert und im Inland abgesetzt circa 5.07 Millionen Spiele von 36 oder weniger Blättern und ca. 175 000 Spiele von mehr als 36 Blättern. Nach dem Auslande wurden versandt 962 519 Spiele der kleineren und 876 357 der größeren Art. Aus dem Ausland wurden bezogen und nach der Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt 24 367 Spiele der größeren und 23 402 der kleineren Art.

Kongreß deutscher Agenten. Die Einladungen zum ersten Kongreß deutscher Agenten nach Berlin, dessen Verhandlungen bekanntlich im Berliner Rathhause am 26., 27. und 28. d. Mts. stattfinden, sind nunmehr an die Handelsagenten im Reiche versandt worden. Die Tagesordnung enthält unter Anderem folgende wichtige Punkte: Die Verweigerung von Gewerbelegitimationskarten an die Agenten und die Stellungnahme des Kongresses behufs Herbeiführung einer Aenderung des hierauf bezüglichen § 44 der Reichsgewerbeordnung. Die Revisionsbedürftigkeit der handelsrechtlichen Bestimmungen über die Handelsagenten. Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um den Schädigungen, denen unser Berufsstand ausgesetzt ist, entgegenzutreten. Schaffung eines freiwilligen Schiedsamtes für Streitigkeiten zwischen Geschäftsherren und Agenten. Bevorrechtigung der Provisionsforderung im Konkursfalle des Geschäftsherrn. Kranken- und Altersversorgung etc. Anmeldungen sind unverzüglich zu richten an die Geschäftsstelle des Kongresses, Berlin W., Geisbergstr. 42.

Konkurseröffnungen. Firma Jul. Petersens Wittwe, Apenrade; Fuhrmann Friedrich Colmorst, Apenrade; Rentner Wolf Egon Kuhlwein, Berlin; Firma Karl Kallmann, Breslau; Schlosser Emil Otto Kölzig, Chemnitz; Nachlaß der Josepha Seitz, Griesingen (Ehingen); Wirth Johannes Roller, Gmünd; Kaufmann Konrad Kempa, Bralin (Groß-Wartenberg); Nachlaß der Näherin Marie Luise Schröder, Hadersleben; Etiketten- und Maschinenfabrik St. Ludwig (Hüningen); Nachlaß des Ackerers Philipp Jakob Storck, Neuhofen (Ludwigshafen); Kaufmann Heinrich Hinze, Magdeburg; Kauffrau Elisabeth Berthmann, Neuruppin; Winzer Johannes Koppenhagen II, Kuppertsberg (Neustadt a. d. H.); Kaufmann Ernst Mühlhaus, Kippersteg (Opladen); Handelsfrau Mina Huber, Rastatt; Bäcker Karl Friedrich Max Heyne, Schiffbek (Reinbek); Steingutfabrikant Nikolaus Hanus, Fraulautern (Saarlouis); Perlmutterknopffabrik J. Müller Wittwe, Stuttgart; Kürschner Karl Schäfer, Tilsit.

Essen a. d. Ruhr, 16. Okt. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß infolge der zeitweiligen Nachfrage nach Koks, die durch den Ausstand der französischen Kohlenarbeiter hervorgerufen worden ist, der Absatz des Kohlensyndikats in diesem Monat höchstens 18% unter der Betheiligungsziffer zurückbleiben wird.

Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Nach der Meldung eines Berichterstatters soll infolge der geplanten Verstaatlichung verschiedener Privatbahnen der preußische Landtag bereits in allernächster Zeit einberufen werden. Einige dieser Bahnen müssen nach den bestehenden Verträgen vom Staate schon am 1. Januar 1903 in Betrieb genommen werden, was eine vorherige Beschlußfassung des Landtages in dieser Angelegenheit erfordert.

Wien, 17. Okt. Bei der Witkowitzer Steinkohlengrubengesellschaft (Besitzer Gebrüder Guttmann und Rothschild), wurde eine Defraudation des langjährigen Kassirers Bekarek in Höhe von 156 000 Kronen entdeckt. Bekarek liegt im Krankenhause in Mährisch-Ostrau schwer krank darnieder, weshalb seine Verhaftung nicht vorgenommen werden konnte.

Dividendenvertheilung und Abschlüsse.

München: Münchener Export-Malzfabrik A.-G.: Reingewinn 83 440 M. Dividendenvorschlag 7 Proz. = 51 041 M. — Maschinenwerke München-Sendling: Gesammtverlust 920 576 M. bei 1 Mill. Mark Aktienkapital. — Neidenfels (Pfalz): Gebr. Hemmer, Maschinenfabrik A.-G.: Zum Zwecke der Durchführung der beschlossenen Sanirung des Unternehmens werden die Aktionäre zur Einreichung ihrer Aktien aufgefordert. Für Diejenigen, welche das Bezugsrecht auf die Vorzugsaktien ausüben wollen, hat dies bis spätestens 5. November 1902, für die anderen bis spätestens 15. Februar 1903 zu geschehen. Die erstgenannten Aktien werden zu 70 Proz. in Zahlung genommen. Die übrigen Aktien werden im Verhältniß von 3 : 1 zusammengelegt. Die Vorzugsaktien erhalten Vorausspruch auf 6 Proz. Dividende. — Oberbruch: A.-G. Zeller frères & Co.: Reingewinn 91 182 M. (68 958 M.). Dividende 6 Proz. = 76 800 M. (i. V. 5 Proz.). — St. Johann a. d. S.: Saardruckerei: Reingewinn 26 226 M. (26 323 M.). Dividende 3 Proz. (wie i. V.). — Walheim: Neue Walheimer Kalkwerke, A.-G.: Reingewinn 9402 M. (i. V. 49 698 M. Verlust). Dividende 0.

Frankfurter Effekten-Societät vom 16. Okt. Kreditaktien 214.20 bz., Banque Ottomane 117.10 bz. Lombarden 19.80 bz. 5proz. Portugiesen 31.75 bz. ult., dto. unabgest. 31.90 bz. cpt., 4½ proz. äußere Argentinier 76.90 bz. Harpener 168.50 bz., Oberschlesische Eisen-Industrie 95.40 bz. u. G., Neue Boden-Akt. 158 bz. u. G. Elektr. Lahmayer 69.80 bz.

Getreide.

Mannheim, 15. Okt. Die Tendenz ist sehr fest, die Forderungen sind höher. Preise p. T. cif Rotterdam: Saronska Mk., 128—132, Südrussischer Weizen Mk. 121—133, Kansas II neues Mk. 125—bis 126½, Redwinter II M. 124—125—, rumän. M. 125-133, La Plata M. —, feinre Sorten M. 000 russ. Roggen M. 100—103, Mixed-Mais Dezember-Abladung M. 93, Donau-Mais M. 112, La Plata-Mais M. 110, Russische Futtergerste M. 92—93, amerik. Hafer Mk. 115, russischer Hafer Mk. 114—120, russischer Hafer Oktober-November-Abladung M. 105—110.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 15. Okt. (Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen.) Der Dampfer „Switzerland", am 1. Okt. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau „Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Adler", am 1. Okt. von Bremen ab, am 15. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen	Datum: 12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz		3,47	3,42	3,45			
Waldshut	2,07	3,43	2,75	2,70	2,84	2,84	
Hüningen	1,69	3,11	1,81	2,40	2,50		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,98	2,39	3,12	2,68	2,66	2,66	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,35	3,53		4,28	4,04		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,29	3,40	4,39	4,16	4,42		2 Uhr
Germersheim				4,45	3,83		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,61	2,62	3,05	3,79	3,59	3,59	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,44	0,44	0,48	0,95	1,17		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	1,37	1,34	1,35	1,65	2,08		2 Uhr
Koblenz				1,62	2,08		10 Uhr
Köln		1,19	1,17	1,18	1,55		2 Uhr
Rurort				0,55	0,60		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,64	2,64	2,96	3,79	3,58	3,47	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,35	0,51	0,55	0,57	0,53	0,53	V. 7 Uhr

MARCHIVUM

London, 16. Oktober. **(Baltic. Schluß.)**
Weizen im Allgemeinen blieb während des ganzen Markts fest, aber ruhig.

Angeboten: 1 Ladung Californier per Kyance schwimmend zu zu 30 sh 6 d netto Cassa.

1 Ladung Californier angekommen zu 30 sh 10 1/2 d, geboten sind 30 sh 1 1/2 d.

1 Ladung Walla-Walla angekommen zu 29 sh 6 d.

1 Ladung Walla-Walla per Oktober-November zu 28 sh 6 d netto.

1 Ladung Süd-Russischer Verschiffung within 3 weeks zu 27 sh 4 1/2 d, 27 sh geboten.

1 Ladung Süd-Russischer per Bala in Ladung zu 27 sh 6 d.

Verkauft: 1 Ladung Californier per Crocodile per Juni zu 30 sh 3 d.

1 Theilladung Nr. 1 Northern (Duluth) per November zu 27 sh 10 1/2 d.

1 Theilladung Nr. 1 Hard Manitoban per Oktober zu 28 sh 9 d per November zu 28 sh 9 d.

1 Theilladung Nr. 2 Red Winter schwimmend zu 25 sh 9 d.

Mais. Infolge spärlicher Angebote wurde am Schluß des Marktes eine Preiserhöhung von 1 1/2 d gefordert.

Angeboten: 1 Ladung American Mixed per Januar zu 20 sh.

1 Ladung Galatz-Foxanian 1/2 alt per Okt.-Nov. 24 sh 6 d.

1 Ladung Galatz-Foxanian per Nov.-Dez. zu 24 sh.

1 Ladung Galatz-Foxanian per Os per Okt. zu 25 sh 6 d.

1 Ladung Donau-Mais per Nov.-Dez zu 24 sh 1/2 alt.

Verkauft: 1 Ladung La Plata per Zylpha out angekommen zu 23 sh 4 1/2 d.

1 Ladung La Plata per Highland prince in Ladung zu 23 sh 6 d.

1 Ladung La Plata Uriarte per 30. Oktober zu 23 sh 4 1/2 d.

1 Ladung Bessarabian Composite in Ladung zu 25 sh 3 d.

1 Theilladung American Mixed per Dez. zu 20 sh 3 d.

1 Theilladung Odessa schwimmend zu 25 sh 4 1/2 d.

Gerste: Gegen Schluß des Marktes wurde wegen anhaltend fester Tendenz kleine Steigerung gegen Eröffnungspreise gefordert.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische named steamers zu 17 sh 6 d, 17 sh 3 d geboten.

1 Ladung Süd-Russische 5 options per Dez.-Febr. zu 17 sh 6 d.

1 Ladung Odessa-Nicolaieff per Okt.-Nov. zu 18 sh 3 d. 50/51 lbs.

1 Ladung Donau-Bessarabian Kustendje per 12. Okt. zu 17 sh 9 d.

Verkauft: 1 Ladung Donau-Bessarabian per Cyrono in Ladung zu 17 sh 6 d.

1 Ladung Californier per Brenn per Aug. zu 25 sh 3 d.

Hafer: Die feste Tendenz hielt bis Schluß des Marktes an.

Rapssaat wurde mit einer festeren Tendenz geschlossen.

Angeboten: Brown Ferozepore old terms per Okt.-November Verschiffung nominal.

Brown Ferozepore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung nominal.

Calcutta old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 9 d.

Cawnpore old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 6 d.

Cawnpore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung 34 sh 9 d.

Leinsaat nahm gegen Schluß des Marktes eine festere Haltung an.

Angeboten: Bombay per Okt.-Nov. Verschiffung 52 sh.

La Plata per Dezember-Januar Verschiffung 42 sh 9 d.

Calcutta per Okt.-Nov. Verschiffung 46 sh Käufer.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 17. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 20.80, russisches Petroleum M. 19.80 pro 100 Kilo netto verzollt.

Magdeburg, 16. Okt. Kornzucker 88 proz. 7.96—8.10, 75 proz. 5.75—6.05, Brodraff. I. 27.82, do. II. —.—, gem. Raffin. 27.57—00,00, gem. Melis 27.07 ruhig.

W **Brüssel,** 16. Okt. (Schluß-Kurse.) Spanier 87 1/8, Italiener —.—, Türken C 31.—, Türken D 28.20, Warschau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 16. Oktober. Gold-Agio 26 1/2 Proz. Wechsel auf London 41 7/8 Pence.

London, 16. Okt. Silber 23 5/8, Priv.-Disk. 3 1/4. Wechsel auf deutsche Plätze 20.63.

Valparaiso, 16. Okt. Wechsel auf London 16 3/16.

Rio de Janeiro, 16. Okt. Wechsel London 12 1/32.

New-York, 16. Okt. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	15.	16.		15.	16.
London 60 T. Sicht	4.82 1/4	4.82 1/2	New-York Central	154—	155 1/2
Lond. Cable Transf.	4.85 1/2	4.86—	North. Pacific Pref.	110—	111—
Paris k. S.	5.20 5/8	5.20—	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland k. S.	94 1/2	94 5/8	N. Pac. 3 % Bonds	75 1/2	75 1/2
Atch. Top. Santa Fé	87 1/2	89 3/8	Norfolk. West. Pref.	73 7/8	79 3/4
Canadian Pacific	133 7/8	135 1/4	Union Pacific Sh.	104 1/2	106 3/8
Southern Pacific	71—	72 1/2	4 % Bds. p. 1925	137 1/2	137 1/2
Chic. Milw. & St. P.	187 7/8	190—	Silber	50 5/8	50 1/2
Denv. Rio Gr. Pref.	90 5/8	91 3/4	Kansas City Sh.	65 1/2	65 3/4
Illinois Central	147 7/8	150—	United St. Steel	40—	40 3/8
Lake Shore	—.—	—.—	" " Pref.	89 3/4	95—
Louisville & Nashv.	136 5/8	135 1/2			

New-York, 16. Okt. 5 Uhr Nachm.

	15.	16.
Roth. Wint.-Weizen loco	77 1/4	77 3/8
" Oktbr.	—	—
" Novbr.	—	—
" Dezbr.	76 7/8	77 1/2
" Januar	—	—
" Februar	—	—
" März	—	—
" Mai	76 3/4	77 3/4
Mais Oktbr.	67 1/2	68—
" Novbr.	—	—
" Dezbr.	56 1/2	57 1/4
" Januar	—	—
" Februar	—	—
" Mai	48	48 3/8
Petroleum Rafined (in Cases)	8.50	8.50
Raff. Petrol. Standard white in N.-Y.	7.30	7.30
Raff. Petrl. Stand. in Philadelphia	7.25	7.25
Credit Balances a Oil City	127.—	130.—
Terpentin-Spiritus	54 1/2	56—
Schmalz-Western steam.	11.25	11.55
Schmalz (Rohe & Brothers)	11.50	11.75
Schmalz (Wilcox) per Oktbr.	11.50	11.75
Talg	6 5/8	6 3/4
Zucker	3.—	3.—
Kaffee fair Rio Nr. 7	5 4/16	5 1/8
Kaffee Rio Nr. 7 Okt.	5.—	5—
do. Nov	5.10	5.05
Raff. Rio Nr. 7 Dez.	5.15	5.20
do. Jan.	5.20	5.25
do. Febr.	5.30	5.35
do. März	5.35	5.40
do. April	5.45	5.50
do. Mai	5.50	5.55
do. Juni	5.60	5.60
do. Juli	5.65	5.70
Mehl Spring-Wheat clears	3.10	3.10
Baumw.-Zuf. v. Tg.	58000	43000
do. -Ausf. nach Großbr.	000	000
do. -Ausf. n. d. Continent	8000	9000
Baumwolle loco	8.—	8.32
do. Okt.	8.75	8.76
do. Nov.	8.36	8.32
do. Dez.	8.36	8.34
do. Jan.	8.46	8.44
do. Febr.	8.55	8.52
do. März	8.33	8.31
do. April	8.34	8.31
do. Mai	8.33	8.31
do. Juni	8.33	8.32
Baumwolle in New-Orleans	8 5/16	8 1/4
Baumwolle in New-Orleans p. Okt.	8.09	8.07
Branntw. in New-Orleans p. Okt.	8.18	8.16
Kupfer	11.70	11.70
Zinn	26.67	26.75
Getreidefracht nach Liverpool	1 1/2	1 1/2

Tages-Statistik.

		15.	16.
Zufuhren im Westen: Winterweizen	Bsh.	204 000	709 000
Frühjahrsweizen	"	221 000	1 065 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen	"	663 000	896 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen	" "	634 000	256 000
Verkäufe für den Export: Weizen Bootsladung			
Mais		15	
Getreidefracht nach London	d	1 1/4	1 1/4
" " Antwerpen	d	1 1/2	1 1/8
" " Rotterdam	cts.	3 3/4	3 3/4
" " Bremen	Pfg.	22	22
" " Hamburg	"	22	22
Nachbörse Weizen			
" Mais			

Newyork, 16. Okt. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen zog an auf Käufe ausländischer Firmen und Deckungen, sowie schwaches Angebot und gute Unterstützung des Publikums. Später schwächer auf bedeutend Zufuhren im Nordwesten und Realisirungen. Dann wieder höher im Einklang mit Mais und Zunahme der Nachfrage für Lokogetreide. Schluß fest.

Mais höher auf Deckungen, lebhafte Nachfrage der Kapitalisten, schwaches Angebot, größere Nachfrage seitens der Spekulanten, Manipulationen per Dezember in Chicago und gute Unterstützung des Publikums. Schluß stramm.

Kaffee zog an auf Deckungen der Baissiers und schloß stetig.

Baumwolle fester auf günstigere Fall Riverberichte, Zunahme der Nachfrage seitens der Spinner in Neu-England und die Festigkeit in Liverpool. Dann schwächer auf Voraussage einer Vermehrung der Zufuhr, Verkäufe der Haussiers und Baissiers und Nachlassen der spekulativen Betheilung des Publikums. Weiterhin anziehend auf Deckungen der Platzspekulanten und zunehmende Nachfrage der Fondsbörse. Schluß stetig.

Chicago, 16. Okt. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen und Mais anziehend auf weniger günstige Ernteverhältnisse. Sonst im Einklang mit Newyork. Schluß fest bezw. stramm.

Chicago, 16. Okt. 5 Uhr Nachm.

	15.	16.		15.	16.
Weizen Okt.	—	—	Schmalz Mai	9.45	9.57
" Dez.	71 5/8	71 7/8	Pork Okt.	17.—	17.25
" Mai	73—	73 5/8	" Dez.	15.80	15.95
Mais Okt.	79 1/2	60 5/8	" Mai	14.90	15.07
" Dez.	49 1/2	51—	" Okt.	11.60	12.—
" Mai	43 1/2	43 5/8	" Dez.	8.33	8.42
Schmalz Okt.	10.87	11.10	Speck	11.57	11.80
" Dez.	9.05	9.30			

Liverpool, 16. Okt. (Schlußkurse).

	15.	16.
Weizen per Dez.	5.10 3/4 ruhig	5.10 1/2 ruhig
per März	5.11 1/2	5.11 1/2
Mais per Okt.	nom. ruhig	5.06 1/2 stetig
per Jan.	4.04	4.04 1/2

W. New-York, 16. Okt. (Mitteldepesche).

Weizen per Dezember	76 7/8 stetig	76 1/2 stetig
Mais per Dezember	56 1/2 fest.	58 1/2 fest
Baumwolle: per Januar	8.38 stetig	nom. stetig
per März	8.56	8.54

Newyork, 16. Okt. (Tel.) Der „Cincinnati Price Current" meldet: Die Witterung der vergangenen Woche war für die Bestellung der Weizenfelder und Einbringen des Mais günstig. Die erste Saat des Weizens steht gut.

W. Chicago, 16. Okt. (Mitteldepesche).

Weizen per Dezember	71 5/8 fest	71 5/8 fest
Mais per Dezember	49 1/2 "	49 5/8 stetig
Schmalz per Januar	9.05	9.25
Pork per Januar	15.86	15.92

Eisen und Metalle.

London, 15. Okt. (Schluß.) Kupfer p. Kassa 52 1/4, Kupfer 3 Monate 52 5/8, fest. — Zinn p. Kassa 117—, Zinn 3 Monate 116 1/4, fest. — Blei spanisch 10 7/8, Blei englisch 10 15/16, schwach. Zink gewöhnlich 19 5/16, Zink spezial 19 1/2, schwach. — Quecksilber 8 1/4.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller,**
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann,**
für den Inseratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director Speer.

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Möbelfabrik **Gebrüder Reis** Mannheim
M 1, 4 Grossh. Hoflieferanten nächst dem Kaufhaus M 1, 4
Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.
Kunst- und Luxusmöbel. 23022
Reichhaltiges Lager in Möbeln einfacher Ausführung; compl. Musterzimmer.
G 2, 22 nächst dem Speisemarkt G 2, 22.

Wenn Sie heute waschen,
so nehmen Sie zum Kochen der schmutzigen Leibwäsche, der Küchensachen, der in dem täglichen Beruf verschmutzten Schürzen Gloth's Teigseife, und Sie werden über die große Bleich- und Reinigungskraft derselben erstaunt sein. Reiben der Wäsche am anderen Morgen fast unnöthig. Rasche und bequeme Arbeit. Preis per Packet 20 Pfennig. Fabrikant: J. Gloth, Hanau a. M. 21594

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresberichte in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23. 20539

I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer.
Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant.
Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 30.

Bei Einkauf von Knöterich-Thee und -Bonbons achte man auf den Russen. Siehe heutige Annonce. 27210

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.
Zum rheinisch-westfälisch-süd-westdeutschen Seehafen-Ausnahmetarif ist mit Giltigkeit vom 15. Oktober 1902 der Nachtrag I. erschienen. 27316
Karlsruhe, den 14. Okt. 1902.
Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.
Die bereits fällig gewesene **kath. Kirchensteuer pro 1902** wolle bei Vermeidung persl. Mahnung bis **Ende ds. Mts** bezahlt werden. — Steuerpflichtige, die noch keinen Forderungszettel erhalten haben, wollen sich ggfl. innerhalb obiger Frist auf uns. Bureau **F 1, 7** melden, da spätere Reclamationen nicht berücksichtigt werden können.
Mannheim, 17. October 1902.
Kath. Kirchensteuerverrechnung: J. Boppert.

Große Möbel-Versteigerung.
O 4, 17. O 4 17.
In meinem Versteigerungslokal, Hinterhaus 2. Stock,
Freitag, den 17. Oktbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr
4 Betten mit und ohne Federbettung, 1 Silberschrank, 3 Nähmaschinen, 1 Commode, runde und viereckige Tische, 1 **Ausziehtisch Prachtstück, 1 Waschkommod: mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Vertikow, hochfein,** 2 Schränke, 1 Wiege, 1 Regulator, 1 Papageikäfig, Bilder, Lüster, Hängelampen, **1 Violine, 30 Pfd. Federn** und anderes mehr. 9488
M. Arnold, Auktionator, **H 2, 10** — Telephon 2295.

Für Neueinrichtung, Revision, Führung und Abschluss der
Bücher
entsprechend gesetzlicher Vorschrift nach einfachster Art für **Kaufleute, Gesellschaften, Handwerker u. Private** empfiehlt sich 25540
Joh. Graab, Q 1, 2.

M. 30,000 auf einen Neubau 2. Hypoth. gesucht. Off. u. A. P. Nr. 9437 a. d. Exped.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 15. November 1902.
Kleine Loosezahl! Verminderung der Gewinne ausgeschlossen.
1200 Gew. i. W. v. Mk. 39000 Haupt-Gew. Mk. 10000
Die 1150 letzten Gewinne werd. m. 10 % u. die 31 erst. Gewinne m. 25 % Abzug v. Generalagent. ausbezahlt.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. extra
empfiehlt J. STÜRMER, General-Agentur Strassburg i/E.
Geringer Einsatz! Versuche dein Glück!
Hier bei: Ad. Schmitt, M. Hersberger, G. Hochschwender, J. M. Ruedin, Exp. d. N. M. Volksblattes, Gg. Engert, W. Piscus, J. Geist, G. Bender, A. Kremer, H. Hisserich, L. Levi, Fr. Müggo, G. Metz, V. Wolf, A. Wandler, H. Rieder. In **Heddesheim:** J. F. Lang Sohn. In **Neckarau:** J. Schwitzgebel. 27273

Möbel
G 7, 16 G 7, 16
einzeln u. compl. Wohnungseinricht., nur gediegen. Fabrikat liefert zu billigen Preisen 27078
Julius Egenhäuser
Möbelfabrik G 7, 16. — Kein Laden.

Billiges Brennholz.
Ia. Tannen-Anfeuerholz, kleingem., Mk. 1.45 } p. Centner
Ia. Tannen-Abfallholz, kurz od. lang Mk. 1.— } frei
Ia. Eichen-Abfallholz, kurzgesägt 95 Pfg. } ans Haus.
Ia. Tannen-Bündelholz, sowie Sägmehl billigst. 26537
Wilhelm Hahn, Neckarvorlandstr. 19.

25903

Treppen-Läufer
alle Breiten.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6. 7695g

Heute treffen ein, frisch geschlachtet:
Extra Hahnen, Große Hahnen, Hähnchen, Suppenhühner, Gänse, Enten.
Verkauf findet statt in meiner Centrale T 1, 6, E 5, 1, L 12, 10, Tullastrasse 10.
Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an. 27831
Johann Schreiber.

Ruhrkohlen
in allen Sorten und prima Qualität
zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 25082
Nedden & Reichert.
Contor: C 8, 8 (Luisenring) Telephon 639.

Verbandwatten, Milchzucker, Kindermehle, Opel's Kindernährzwieback empfehlen billigst 23996
Gebrüder Eber, G 3, 14.

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 6985
C 1, 3. Herm. Berger. C 1, 3.

Prima Süssen **Apfelwein**
Ludwig Leonhard, D 7, 17.
Süßrahmbutter, frisch, Ballen 1.04
Tafelbutter, fr., Ballen 1.13
Tafelbutter, Stück 1.15
Tafelbutter, frisch, Stücke 1.18
Tafelbutter, frisch, Stücke 1.20
Alle Sorten deutsch. u. franz. Käse, sowie frische Landeier, Naturhonig, garantirt rein, mit Glas pro Pfd. Mk. 1.— 26699
D 3, 4. D 3, 4.

Schlafstellen
U 4, 12, 2 Tr. links, 2 schöne Schlafstellen bill. zu v.
Möbl. Zimmer
E 3, 7 3. St., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 9350b
U 5, 16 3 Tr. r., vis-à-vis dem Panorama, 2 freundl. möbl. Zim. an best. Herrn od. Dame bill. zu v.

Grosse Treibjagd Rehe
sehr billig.
Schlegel u. Ziemer v. 4 Mk. an, Braten 70 und 80 Pfg.
Hasen
Braten von Mk. 1.50 an, Ragout 60 Pfg.
Jung. Hirschbraten 70 und 80 Pfg. 9511
Ragout 40 Pfg.
Hirschlenden
Feldhühner, Fasanen, Wildenten, Jg. Gänse, Enten, Poularden, Capaunen, Welsche, Suppenhühner, Tauben etc.
Forellen, Hummer, Salm Soles, Turbots, Zander etc.
J. Knab E 1, 5. Breitestr.

Obsthalle Thomae.
Frische Tafeltrauben
frische Ananas
Spalier Pfirsiche
feinste Tafelbirnen
fr. Bananen
Span. Orangen, Citronen
Oporto Zwiebeln
Romaine Salat
Ital. Maronen
fr. Paprika, fr. Mais.

Mostäpfel und Weintrauben
sowie meine Keltern zur Verfügung. 9174
M. Rothweiler, K 4, 5.

Das Brot der Zukunft!

Jahrzehnte lang suchte man das Auge durch ein möglichst weißes Brot zu bestechen. Man mußte aber die Erfahrung machen, daß dessen Werth als Nahrungsmittel dadurch sehr verloren hat. Daher auch die Einführung von Graham-Schrot-Broten, die jedoch feinerem Geschmacke widerstreben. Es dürfte daher freudig begrüßt werden, daß durch ein neues Patent-Verfahren es möglich geworden ist, das Getreide durch Waschen und Enthülsen von dem Schmutz und den unverdaulichen Hülsen und Strohfasern zu befreien, ohne den Nährwerth des Brotes zu vermindern. Mit diesem, von wissenschaftlichen Autoritäten als bahnbrechend bezeichneten Steinmetz-Verfahren, ist einem wahren Bedürfniß abgeholfen.

Alle Gesundheitslehrer haben dieses Steinmetz-Brot als das Brot der Zukunft bezeichnet. 27304

Insbesondere, wo heute das Fleisch immer theurer wird, gewinnt solch nahrhaftes Brot erst den vollen Werth. Es ersetzt das Fleisch und ist dabei noch von anerkannt wunderbarer, gesunder Wirkung auf die Verdauungsorgane. ☛ **Probiren geht auch hier über Studiren!** ☚

Ganze Kraft-Brote in Laiben von ca. 4 Pfd. 50 Pfg.
Halbe Kraft-Brote " " " " 2 " 25 "
Kleine Kraft-Brote, viereckig 30 "
Diät-Brote für Verdauungsleidende 35 "

Allein-Vertreter:
Wilhelm Albers, C 3, 19.
Fernsprecher 1875.

☛ **Zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäften.** ☚

Fürstenhaus
O 7, 12. Teleph. 572.
Spezial-Ausschank von
Münchener Thomas-Bräu
hell und dunkel. 27219
Empfehle:
☛ Prima Weine. ☚
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Soupers
nach Auswahl M. 1.30.
Vorzüglichen Mittagstisch, auch im Abonnement.
☛ **AUSTERN.** ☚
Hochachtungsvoll
P. Meder.

Café-Restaurant Germania
C 1, 10/11 **Neu eröffnet!** C 1, 10/11
(früher „Rothes Schaf")
Empfehle **Diners** von **80 Pfg.** an u. höher sowie Soupers von **M. 1.50** und höher. **Restauration zu jeder Tageszeit.** Münchener **Augustinerbräu.** Pilsener **bürgerliches Brauhaus-Urquell.**
In dem vom Restaurant getrennt geführten erstklassigen
Wiener Café
mit **Billards** liegen **in- und ausländische Zeitungen** in großer Anzahl auf. 23704
Um geneigten Zuspruch bittet
L. Becker
(früher Oberkellner im Hotel Deutscher Hof.)

Zur Moltkefeier u. Regiments-Jubiläum
empfehle **passende Bilder** in **reicher Auswahl** in **Gravüren, Photographien, Aquarelle, Oeldrucke,** in **losen Blättern oder fertig gerahmt.** 27280
Joseph Ebert, Glaserei und Bildergeschäft **F 5, 5.**

I. Dettweiler Nachf. Milchkur-Anstalt
G 4, 16.
Täglich frisch Schlagrahm für Eis.
Telephon 1582. 1876

Egon Schwartz
Comptoir R 7, 12, Telephon 1734
empfiehlt alle Sorten
Ruhrkohlen
Eiformbriketts und Coaks
☛ in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. ☚

J. K. Wiederhold
Kohlen- u. Holzhandlung
H 7, 24 Telephon 616 **H 7, 24**
liefert sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen,** sowie englische und deutsche **Anthracitkohlen, Koks, Eierbrikets, Tannen-Bündelholz** zu billigsten Tagespreisen franco Haus.

Wein- und Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Speisekarten
Weinkarten.
Fremdenlisten für Gasthäuser
Rundgesänge für Hochzeiten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Weinrestaurant „Zur Stadt Brüssel"
N 4, 22.
Specialität:
Badische Weine.
Gute Küche.
Alfred Schmidt,
langj. Küchenmeister.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Sprachinstitut für Erwachsene. **Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. **Nur** Lehrer der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an geläufig **sprechen u. schreiben.** Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit.
180 Zweigschulen.

Eine **Französin** ertheilt Conversationsunterricht einige Stunden tägl. Off. u. Nr. 33265 a. d. Exp. ds. Bl.

Institut Büchler
Handelslehranstalt
Mannheim, D 6, 4.
Inhaber: **Fr. von Bloedau.**
Mitglied des Verbandes deutscher Handelsschullehrer u. kaufm. gebild. Bücherrevisoren.
Einzelunterricht und Viertel-jahrkurse 24989
Doppelte amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte und Referenzen.

Russisch.
Unterricht in Grammatik, kaufm. Korrespondenz etc., ertheilt ein Russe. 9069
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Französ. u. englischen Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt,
D 7, 16. 8370

Demoiselle française donne leçons de français; se chargerait également de commencer instruction l'enfants dans cette langue. Off. u. No. 3325b a. d. Exp.

6183 **Kaufm. Unterricht:**
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w.
Fr. Burckhardt, L 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor.

Unterricht
Dr. Weber-Diserens
D 1, 1 Sprach-Institut D 1, 1
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Engl., Französ., Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur. Vorber. f. verschied. Examen. Examens-Erfolge.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelskorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse. Probelekt. Prospect gratis. **Eintritt jederzeit. Beste Referenzen.**

Wer rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in
Ecole française
Q 3, 19.
Conversation — Litteratur. Franz. kfm. Correspondenz.

Vermischtes

Heirath. Fräul., kathol., 30 Jahre, von tadellosem Ruf, tücht. im Haush., mit etwas Vermögen u. schöner Aussteuer wünscht mit einem älteren Herrn in sicherer Stellung beh. Heirath bekannt zu werden. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten unter H. T. Nr. 3545b an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäftsverkauf oder Einheirath. Einem gebild. Mann, Ingenieur oder Holzkaufmann, mit etwas Kapital, wäre Gelegenheit geboten, ein größeres gut rentirendes Dampfsägewerk als alleiniger Besitzer zu erwerben. 27332
Anfrage, da verwaist, an den Vormund unter **H. U. G.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

2 tücht. Kaufleute mit emporblühendem Geschäft **suchen** gegen gute Zinsen und baldiger Rückzahlung **M. 2000.—** sofort **zu leihen.** Offert. unt. Nr. 9486 an die Exped. ds. Bl.

800 Mark,
in Theilbeträgen rückzahlbar, v. höh. Beamten **gesucht.** Anerb. a. d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 3495b.

Wer leiht einem Mädchen, welch. in der größt. Noth ist, 20 bis 25 M. geg. Ratenzahl. Off. unter H. Nr. 3485b an die Exp. d. Bl.

15 000 Mk. 1. Hypothek, auf ein Geschäfts-Eck. (Mitte der Stadt) sofort gesucht. Off. u. Nr. 3546b a. d. Exped.

8—10.000 M.
auf prima II. Hypothek gesucht. Vermittler verbeten. 3254b
Näheres in der Exped. d. Bl.

12—15,000 Mark auf gute 2. Hypothek gesucht. Off. unter Nr. 3481b an die Exped. d. Bl.

Chemisch-Waschen
können Dam. j. Standes in kurz. Zeit, b. b. Berechnung erlernen. **Mittelstr. 11,** 2. St. r. 3549b

Parketböden w. gew. u. abgez. sow. Kutpol. u. Wichsen v. Möbeln. 7793 **G. Kampmaier.** U 2, 8.

Herrenwäsche w. z. Waschen u. Bügeln angen. B 2, 13, 3. St. 3490b

Weissnäherin
nimmt Arbeit an. 3533b
Thoräckerstr. 5, 2. Stock.

Plissé fertigt
C. Schammeringer, Luisenring 29.

Stickereizeichnungen jed. Styl. **J. Mengemer,** D 6, 13. 3404b

Dame findet frdl. u. liebev. Aufnahme b. frags. Discr. u. bill. Preis. **Frau Aiker, Ludwigsh.-Friesenheim, Rosenstr. 11.**

Guter 8817
Mittag- und Abendtisch
für Damen.
Marthahaus, F 7, 19.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 **Q 4, 18.**

Ankauf
Gebr. Metzgereieinrichtung, auch in einz. Stücken, z. kaufen ges. Off. u. Nr. 3447b a. d. Exp. ds. Bl.

Getr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel etc., **gebr. Möbel u. Betten** kauft **M. Bickel** G 4, 1. 2607b

Verkauf
Fahrrad zu verkaufen. 3488b **T 6, 17,** Laden.

Schöner Erker, schwarz, und **Salonspiegel** wegen Platzmangel **zu verkaufen.**
Näh. K 7, 36, II. 9484

Uniformrock vom hiesigen Regiment zu **verk.** 3409b **L 8, 3,** parterre.

Federnrolle, 35 Ctr. Tragkr., 1 gr. Kummt, sof. bill. z. verk. Q 5, 6, III.

Eine fast noch neue
Bettstelle,
nußbaum, polirt mit Rost billig zu verkaufen. 9454
Näh. **E 2, 4/5,** 4. Stock.

1 Break,
2 Rollen,
2 Doppelt-Pulten, fast neu, billig zu verkaufen. 9396
Näheres **Mittelstraße 3.**

Eine gebr. **Plüschgarnitur,** bestehend aus 1 Sofa, 4 Sessel und 2 Fensterdecorationen in Plüsche billig zu verkaufen. 9506
D 2, 11, Hof links, Comptoir.

Einige neue Divan's und Sopha zu verkaufen. 9300
Kühner & Cie.,
Böckstraße 10.

Ein neues vollständiges **Bett**
zu verk. **Dammstr. 8,** ptr.

Divan, neu!
Ausnahmsweise für **35 Mk.** verk. 3551b **R 4, 4,** part.

Möbel 1 **nußb. Schlafzim.-Einricht., 1 Kleiderschrank und Ausziehtisch** sehr bill. zu verk. in der 3579b **Möbelschreinerei H. Sprenger,** Bellstraße 9 **(H 9, 5).**

Sommerüberzieher, 1 Cylinderhut, Schließkorb, neu, Kinderwag. zu verk. **B 7, 11,** 3 Tr.

Abbruch
L 4, 14/16.
Alte Thüren, Fenster und Sonstiges **zu verkaufen.**
Näheres Abbruchstelle. 9267

Zu verkaufen:
Leere Cognac- und Südweinfässer, 150—300 Liter Inhalt, abzugeben.
Ferd. Schulze & Co.

Lohkäse-Verkauf
3484b **S 1, 16.**

Bulldogg-Rüde
11 Monat alt, äußerst wachsam, preiswerth zu verkaufen. 3484b
F. Herbold, Pflügersgrundstr. 28.

Ein rassereiner **weißer Bulldogg,** ein **schwarzer Zwergspitzer u. einen großen scharfen Hofhund hat im Auftr. bill. z. verk. S 1, 16.**

Deutscher Schäferhund
2 Jahre alt, vielfach prämiirtes, kräftiges und gesundes **Zuchtthier** (Eltern Rex-Flora) ist mit Diplomen preiswerth in gute Hände abzugeben. Off. u. **„Wolf"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten.

Stellen finden

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Einen tüchtigen jung. Mann für Comptoir und Reise sucht eine **Conserven-Fabrik** für dauernde Stellung. Nur **tücht. Kräfte** wollen sich melden unt. 8. 9509 an die Exped. ds. Bl.

Techniker für Kanalbau
gesucht. Offert. unt. Angabe der seitherigen Thätigkeit und Alter unter Nr. 3452 an die Expedition ds. Blattes. 3452b

Junger Mann (unt. 30 Jahren)
als Zeichner gesucht.
Rhein. Schuckert-Gesellschaft für elektr. Industrie, A.-G., Mannheim. 9512

Wir suchen per sofort:
Geschäftsführer, Buchhalter, Correspond., Contorist, Verkäuf., Commis, Magaziner, Einkassierer, Lageristen, Verkäuferinnen f. alle Branchen, hoh. Gehalt, **Cassiererinnen, Contoristin, Buchhalterinnen, Directricen, Reisedamen** etc. 27331
Intern. Kaufm. Stellenbureau Zeil 24, I., Frankfurt a/M.

Ein braves fleißiges **Mädchen** zu sofortigem Eintritt gesucht. Augartenstraße 42, part.

Ein **Mädchen,** das kochen u. alle sonstigen Hausarbeiten verrichten kann, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. 9513
Näheres **Göthestr. 10,** 1 Tr.

Großer Nebenverdienst!
[illegible]

Eine gutsituirte Maschinenfabrik sucht einen
tüchtig. Ingenieur
für den Motorenbau gegen hoh. Gehalt. Eintritt baldmöglichst. Offert. unt. Z. No. 9444 an die Exped.

Per sofort gesucht
ein **junger Mann** und **eine Dame,** firm in allen Comptoirarbeiten. Offert. unt. No. 9440 an die Expedition dss. Blattes.

Ladnerin
für Metzgerei
per sofort gesucht.
7975 **N 4, 5.**

Branchekundige Ladnerin
für **Kurz- u. Spielwaarengeschäft** ges. Näh. im Verl.

Per sofort gesucht:
Verkäufer oder Verkäuferin,
welche das Decoriren **größerer Schaufenster** mit **Woll-** und **Weißwaaren** versteht. Off. an **B. Schweriner & Co.,** Frankenthal Pfalz.

Gesucht
wird von einzelnstehendem Herrn per sofort eine tüchtige ältere **Haushälterin** im Alter von 30—40 Jahren, welche gut kochen kann und auch die übrigen Hausarbeiten, wie waschen etc. mitbesorgen muß.
Offerten unter Nr. 9515 an die Exped. d. Bl.

Für kleine Haushaltung sofort ein properes **Mädchen** gesucht. 3517b **Lameystr. 17,** 1.

Eine ordentliche **Monatsfrau** oder **Mädchen** für II. Haushaltung gesucht. **Lindenhof, Eichelsheimerstr. 40,** 3. St. 1.

Ein **tücht. Dienstmädchen** sofort gesucht. 3469b
Frau Kern, P 6, 1.

Gesucht auf **Sonntags** eine **Aushilfs-Kellnerin.**
3500b **L 13, 20.**

Junge reinl. **Frau** oder **Mädchen** für Monatsdienst gesucht. Erfragen von 8—4 Uhr. **Hebelstraße 11,** 3. St. 9510

Lehrlingsgesuche
Lehrling
auf ein größeres kaufmännisches Bureau **gesucht.** Offerten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 9413.

Wirthschaften.
Tüchtige cautionsfähige
Wirthsleute
für eine Zapfwirthschaft in Neckarau gesucht.
Offerten unter Nr. 8603 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen
Jung. intellig. **Mann** mit 1 dsl. losen Zeugn. sucht Stellung als Bureaudiener od. Portier in einer Fabrik. Kaution kann gestellt werd. Näh. in der Exped. d. Bl. 3338b

Unabhängige **Frau** sucht Beschäftigung i. Waschen u. Putzen. **O 5, 1,** 5. St., Vorderhs.

Ein anständiges **Mädchen** sucht Stelle für Alles in best. Hause bei kleiner Familie. Näheres **C 2, 6,** 4. St., Hth. **Frau Heimburger.** 3537b

Eine **Frau** nimmt einen Laden od. Bureau an zu reinig. Näh. **S 6, 10,** 2. St., Sth.

Miethgesuche
Helle 4 Zim.-Wohng. m. Bad u. Zub., Nähe Wasserth., z. Preis v. M. 700.— ges. Off. m. Preisang. unt. Nr. 3510b a. d. Exped. d. Bl.

4 Zim.-Wohng. in guter Lage Preisl. c. 600 M., z. mieth. ges. Off. m. Preisang. u. Nr. 3402b a. d. Exp.

Läden

D 3, 5 **Laden** mit **Magazin** und **Hofraum** zu vermiethen. 9311

F 5, 27 Laden m. Wohn. u. Büreau z. v. 3470b

G 3, 1, Eckladen mit 4 Schaufenstern, für jed. Geschäft geeignet, u. **kl. Laden** m. 1 Schauf. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St.

G 8, 13
(jetzt Jungbuschstraße 17) schöner großer Laden mit 2 Schaufenstern, in dem seit Jahren ein Kurz- und Weißwaarengeschäft betrieben wird, per Februar zu verm. Näh. part., Nachm. 9448

J 5, 20 schöner **Laden** mit Wohnung auch Magazin zu vermiethen. 9482

K 1, 2 **Breitestraße,** im „Storchen" schöner, großer **Laden** mit 2 Fenstern per 1. April 1903 zu verm. 3557b **Ed. Fehn, K 1, 2,** 3. Stock.

K 2, 18 **Laden** mit anlieg. Zimmer u. Keller, f. jed. Geschäft od. als Filiale geeignet, z. v. Näh. 4. St. 175.

Q 1, 4 **(Breitestr.)** Der von Herrn Heisel inneh. Laden mit anst. Wohnung u. Zubehör ist auf 1. Jan. 1903 z. v. Näheres bei **Jul. Branz,** part. 8961

S 6, 39 **Laden** m. **kleiner Wohnung,** für jedes Geschäft, auch als Filiale geeignet, auf 1. November oder später zu vermiethen.
Näheres R 7, 8. 5173b

Jungbuschstr. 33, **Metzgerei m. Wohnung zu vermiethen.** 3456b

Moltkestr. 3, geräum. Laden mit anstoß. Zimmer nebst Keller, auch als Bureau geeignet, sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 9513

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(Eckhaus u. Neubau nebenan).
Näh. P 7, 14a, 3. St. 7904

Laden mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei **Gutfleisch, Schwetzingerstr. 26,** 3. St.

Laden nebst Zubehör (gute Lage), auch für Contorzwecke geeignet, zu vermiethen. 9269
Näheres **Leins, O 6, 3/4.**

Die Bäckerei
im Hause **B 4, 8** („Landesstöre") mit Einrichtung, Laden und Wohnung ist zu baldigem Antritt **zu vermiethen.**
Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 9416

Moderne Läden u. Bureaux,
versch. Größe **Prinz Wilhelmstraße 8 u. 10,** an der Festhalle. **Arno Möller,** Tel. 1049.

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt vis-à-vis der Börse, **per sofort** zu vermiethen. 20914
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 geräumiger Laden
mit **2 Zimmer** und **Küche** in der **Nähe des Marktplatzes** zu vermiethen. 9293
Näheres **Lederhandlung H 3, 7.**

Magazine

D 2, 11 Hof links, ein groß. **Keller** sofort oder später zu vermiethen. 9507

D 6, 7/8 Magaz. u. 2—3 R. u. Bur. z. v. 3551b

G 7, 45 Sackplatz, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21530
Näheres G 7, 11, Bureau.

H 7, 34, Magazin
mit Thoreinfahrt, Hofraum, Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung eingerichtet, sof. zu v.

J 2, 4 3. Stock, Hinterh., schöne helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 9656

K 2, 10 geräumiger Keller zu verm. 9558

P 6, 20, Magazin, schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau), jetzt als Tabakmagazin dienend, auf 1. Oktober oder November zu vermiethen. Näheres bei **M. Marum, Verbindungskanal.** 7149

S 1, 7 nahe d. Markt, Magazin zu vermiethen. 3217b

S 2, 1 ein geräumig. Keller sofort zu vermiethen. Näheres 3 Treppen rechts. 9231

U 5, 6 Souterrain, Werkstätte od. als Magazin p. 1. Nov. zu verm. 3388b

Jungbuschstr. 22, Glaserwerkstätte sofort zu verm. 3192b

Kirchenstr. 5 (F 8, 8), helle heizbare Magazinräume 1. u. 2. Stock m. Gas u. Wasser, sof. zu v. 7039

Magazin trocken, mit od. ohne Parterre-Wohnung, sofort zu vermiethen. 8806 Näheres **K 2, 11,** 2. Stock.

Arbeits-Räume

circa 375 qm), hell, trocken, seit Jahren von gleichem Miether innegehabt, anderer Unternehm. halber per sof. od. spät. zu verm., auch getheilt. 3314 Näh. **Q 6, 10b,** Vrdhs., 2. St.

Große helle Räume, zu Fabrik und zu Magazin gleich gut geeignet, per sofort oder später zu vermiethen. 9401 Näheres H 7, 29, im Laden.

Eine Scheuer

sofort billig zu vermiethen. 9007 **Nadel.** Mittelstr. 8.

Magazin

nächst dem Kaufhaus, part., ca. 200 Quad.-Met., hell, heizbar, sofort zu vermiethen. 9455 Näh. H 6, 17, part.

Bureaux.

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau- od. Lagerzwecken zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 22158

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 5616

D 1, 9

Ein schönes Bureau, bestehend aus einem großen u. 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm. Näh. A 3, 2, part., rechts. 5672

Börsenplatz E 4, 17 Bureau, best. aus 3 Zim., z. v. Näh. Academiestr. 8. 22340

N 6, 3 zwei sehr helle große Räume f. Comptoir und Lager geeignet; auch 60 qm großer Keller zu vermiethen. 2529b

P 5, 13 mehrere Bureau-Räume zu verm. Näheres P 5, 13½. 3157b

Luisenring 25, Bureau event. mit Zimmer sofort zu vermieth. Zu erfrag. Parterre das. 9182

Bureau part. (zwei Zim.) nebst Keller per sof. od. spät. zu vm. Näh. K 1, 6, 2. St. 9227

Zu vermiethen

B 1, 4 3 Treppen hoch, 8 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen. Näheres im Laden. 6215

B 4, 1 Schillerplatz 1. St., 7 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör, neu hergerichtet, zu vermiethen. Näheres parterre. 6905

B 4, 7 im Hinterhaus 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres A 2, 1. 9387

B 4, 7 der 2. Stock, 4 Zimer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres A 2, 1. 9386

B 6, 5 Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 6070 Näheres **E 5, 13** parterre.

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7560

B 7, 3 2 Tr., eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Balkon, auf Straße u. Garten, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober 1902 zu verm. Näheres **B 7, 4, Bureau,** im Hof. 6708

C 2, 3a 4. St., 2 Z. u. Küche zu v. N. 2. St. 9449

C 3, 4 3 St., 1 leeres Zim. per sof. zu verm. 9336

C 4, 14, 3. St. a. Zeughauspl., neu herger. kl. Wohnung, sof. beziehb., zu v. Näh. 2. St. 9471

C 8, 1 3. Stock, sieben Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 6964 Näheres Parterre.

C 8, 6 3. St., 6 Zimmer u. Zub., incl. Badezim., zu vermiethen. Näh. 2 Tr. 9019

E 1, 10 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 8896

E 2, 14 3. St., 7 Zim. 2c., p. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen D 4, 16 part. 8250

F 2, 9

2. Stock, 6 Zimmer, 2 Gaupenzimmer, auch als Bureau geeignet, per sof. oder spät. zu vermiethen. Näh. **F 2, 9a,** 2 St. 9061

F 6, 3 II. Zimmer u. Küche an einz. Pers. bill. z. v. 3180b

F 7, 20 part.

Zwei schöne Zimmer, sep. Eingang, als Bureau oder Wohnung sofort zu vermiethen. Ebendaselbst ist eine freundl. gr. Wohnung, 3. St., 7 Zimmer 2c. Zubeh., ganz oder getheilt, z. v. 9264 Näheres 1. Stock.

F 7, 24 Parterre, eleg. 2. St., Balkonwohnung, 6 gr. Zim. evt. mehr, Küche (Gas), Mans. z. verm. Näh. part. 7016

G 2, 5 III., Versetzungshalber 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder später mit Preisermäßigung zu verm. 3068b

G 3, 6 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. H 2, 12, part. 3468b

G 4, 16,

3. Stock, freundliche Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu v. 7896

G 4, 17 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. **G 4, 15.** 8870

G 5, 5 2 eleg. Zim. u. Küche, nach der Straße geh. zu vermiethen. Küche u. Leuchtgasleitung vorhanden. 3448b

G 7, 39

1 Zimmer u. Küche zu verm. 9096

G 7, 31 2 Zim., Küche u. Kam., sof. zu verm. Näh. Luisenring 24, 4. St. 3162b

G 8, 26 (Kirchenstr. 20) 2 Zim. und Küche zu v. Näh. part. 3056b

H 4, 1 freundl. Wohng. f. zu v. Näh. 3. St. 3453b

H 4, 16|18 schöne 3 Zim. Küche u. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. Laden. 3490b

H 7, 7 2 große Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 9208

H 7, 10 1 Treppe hoch, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. i. d. Wirthschaft.

H 7, 10 3 Treppen hoch, 1 Zim. m. Küche u. Zub. per sof. od. spät. zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 9843

H 7, 13 2 Zim. u. K. z. verm. Näh. 2. St. r. 9487

H 7, 28 2. Stock, 6 Zim., 2 Mans.-Z. nebst Zub. sof. zu verm. Näh. part. 9183

H 7, 28 2. Stock, Hinterhaus, 4 Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. part. 9184

J 1, 3 leeres Zimmer an einz. Person zu verm. 9447

J 2, 4 Seitenb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7873

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 23940 Näh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7157

K 1, 22 Neckarstr., schöne freundl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezim., Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 1. Tr. links. 9147

K 2, 12 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Speisekammer sofort zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 9425

K 4, 4 ein Zimmer u. Küche sofort zu verm. 3344b

L 2, 5 3 Trepp., Wegzugshalber herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 5483

Bismarckstraße, L 8, 10 2 Treppen, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und Badezim. (7 Zim. auf die Straße geh.), Hauptreppe, sowie reichl. Zubehör, alles neu hergerichtet, per sofort od. später zu vermiethen. 3479b Näheres zu erfragen 4. Stock.

L 13, 5 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör an ruhige Familie per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15 Bureau,** im Hof. 8544

L 13, 5 2. u. 3. Stock, 6 Zimmer mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15, Bureau,** im Hof. 8543

L 14, 3 schöne 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre. 7702

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18708

L 15, 15

eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großen Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Okt. zu verm. Näheres **N 3, 9,** eine Stiege hoch. 6418

M 1, 1,

3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör sofort oder per Frühjahr zu vermiethen. 16250

M 5, 5 4. Stock, Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller an solide Familie per 1. November z. v. Näheres 3. Stock. 9216

M 7, 22, 4. Stock, Seitenbau, 2 Zimmer mit Küche an kleine Familie zu verm. 8886 Näh. M 7, 22, part., Bureau.

M 7, 22
3. Stock.

Wegen Wegzugs 2 sehr schöne freundliche je **4 Zimmer-Wohnungen** mit Küche und Zubehör, event. auch als eine Wohnung zusammen per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 8894 Näheres **M 7, 22, part., Bureau.**

N 3, 17 Zim. m. Abschl. od. als Bureau z. v.

O 7, 14 2. Stock 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 7124 Näh. **O 7, 15.** Bureau Hof.

O 7, 15 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 5849

O 7, 19,

2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 8436 Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 3, 4 Nähe der Post, schöne **Wohnung,** 6 bis 8 geräumige Zimmer und allem Zubehör bis Frühjahr zu verm. Näheres 3. Stock. 9466

P 4, 13 2 Zim. und Küche zu verm. 2565b

Planken, P 4, 13 3 Zim. u. Küche zu verm. 3288b

P 5, 13 2. St., 5 Z. u. Küche, part., 2 Z. u. Küche zu v. Näh. P 5, 13½. 3158b

P 6, 12|13 2. St. 3 Zim. u. Küche bis 1. November zu vermiethen.

Q 4, 5 2. St. 3 Zimmer u. Küche sof. zu v.

Q 4, 7 2. St., 3 od. 2 Zim., Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu verm. 3015b

Q 5, 19

zwei Zimmer u. Küche und ein Zimmer und Küche, alles auf die Straße gehend, zu v. 3394b

R 4, 19/20, freundl. 3 Zim.-Wohn. mit Küche zu v.

R 6, 6, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 9441

R 7, 40 zu vermiethen: 2 Wohnungen von je 2 u. 3 Zim. nebst Zub., desgl. e. groß. geräum. Lagerkeller, f. alle Zwecke geeign. Näh. i. gleich. Hause part. 9146

S 1, 2 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, beziehbar sofort, zu vermiethen. 7158

S 2, 3 (Neubau) sch. 3. Stock-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör sofort zu verm. 9504

S 6, 37 2 Zimmer 2c. 3 Zim. u. Küche z. v. 8903

S 6, 39 Neubau, 3 und 4 Zimmerwohn. auf 1. Nov. oder später zu verm. Näheres K 7, 8. 3172b

T 1, 13 schöne neu hergericht. Wohng., 6 Zim., K., Badezim., Garderobe nebst Zub. zu verm. Näh. 4 St. r. 9250b

T 6, 37 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieth. Zu erfragen im 2. Stock. 3161b

U 1, 6, Breitestraße, IV., 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche (schöne Mans.) an kl. ruh. Fam. z. verm. Näh. 2 Treppen. 3505

U 1, 14 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. lks. 3142

U 1, 23 3. St. Vrdhs. schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche 2c. a. ordentl. Leute z. v. 9255

U 6, 5

5. St., 2 Zim. u. K. sof. z. v. 8958

U 6, 22 4 Zim., Küche, Kammer u. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. 9408

Augartenstr. 49 (Eckhaus), bess. 3 Zim., n. d. Straße gehend, m. Balkon, Küche auf 1. Nov. od. spät. z. v. Näh. **T 1, 2,** 2 Tr. 3445b

Bismarckstr., L 15, 7 u. 8 schöner 3. Stock mit 7 großen Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 8096

Böckstraße 16, 2 St., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Zubeh. sofort beziehbar zu verm. 9354 Näh. Böckstr. 20, 2. St.

Beethovenstraße 3.

Hochelegante 4 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör, wegen Versetzung, sofort oder später z. v. Zu erfragen **Q 4, 21.** 3471b

Bellenstr. 30 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Aug. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau). 7381

Beethovenstr. 5

1 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 7239 Zu erfr.: Parterre, rechts.

Charlottenstr. 4,

Neubau, gegenüber dem Luisenpark, eine 4 Zimmer- und drei 3 Zimmer Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen: Näheres 2. Stock daselbst.

Elisabethstr. 3.
Herrschaftswohnung
3. Stock.

9 Zimmer nebst allem Zubehör u. 2 große Bureauräume im Souterrain per sofort event. später zu vermiethen. Näheres bei Baumeister **Fesenbecker,** Kaiserring 8.

Elisabethstr. 4.

Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **C. Schweikart,** Architekt. 5891

Elisabethstraße 5, schöne geräumige 4 Zimmerwohg. äußerst preiswürdig zu verm. 9905

Eichelsheimerstr. 15,

2. St., 3 schöne Zim. u. Küche mit od. ohne Mansarde sof. zu verm. Näh. 4. St. 3487b

Eichelsheimerstr. 15,

5. St., 2 schöne Zim. u. Küche mit Abschluß sof. zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 3488b

Friedrichsfelderstr. 43/44, schöne Wohnungen von 1—3 Zimmern nebst Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 7049

Neubau, Friedrichsfelderstraße 39/40, mehrere der Neuzeit entsprechende **Wohnungen,** 2, 3, 4 und mehr Zimmer, nebst einem schönen **Laden,** auch als Filiale jeden Geschäfts sehr geeignet, per 1. Aug. od. sp. z. vm. 7041

Gontardpl. 4 4. St., 3 Zim. m. Zub. p. 1. Nov. zu v. Näh. Werderstr. 4. 3187b

Gontardplatz 7 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 2379b

Goethestr. 18

3. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung, Küche, Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 7480 Näh. **Friedrichsring 36,** parterre.

Jungbuschstraße 7

Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör mit od. ohne Gartenbenützung sofort od. später zu vermiethen. 9270 Näheres im Hinterhaus.

Jungbuschstr. 9

4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per **1. Oktober** zu vermiethen. Näheres **Q 2, 5.** 6934

Kaiserring 26

2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. sof. z. v. Näh. 4. Stock rechts. 3536b

Kaiserring 38 4. Stock, eleg. geräumige Wohnung, 9 Zim. m. Zub. z. verm. 7894 Näh. b. **J. Peter,** Viktoriastr. 12.

Krappmühlstr.
(N 3—11.)

Sehr schöne **zwei u. drei Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermiethen. 8705 Näheres daselbst.

Luisenring 37

2 Mansarden-Zimmer u. Küche per 1. Novbr. und 1 Mansardenzimmer und Küche per sofort an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres 2. St. rechts. 9407

Lameh- und Hildastraße 5 am Luisenpark, Obergeschoß, 2 Tr., 5—6 Zimmer, Centralheizung, billig zu verm. 9956

Lindenhof (Gontardplatz 3) Eck aus, 3 Zimmer und Küche, schöne Aussicht, 4 Treppen, sof. zu vermiethen. 8418

Luisenring 29, 5. St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. part. 9399

Luisenring 29 3. Stck., 6 Zim., Küche m. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 9398

Mollstr. 10

elegante Wohnung, 5 Zim., **Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock.** 9508

Meerfeldstr. 28 Zim. u. Küche zu verm.

Rutsstraße 18 (östliche Stadterweiterung), 4 Zim. u. Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft, Hebelstraße 15. 7783

Prinz Wilhelmstr. 8 u. 10, bei der Festhalle, hochherrschaftl. Wohn., 9 u. 11 Zimmer, elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasser, 4. St., 5 od. 7 Zim.-Wohn. wie vor eingerichtet. Ausk. bei **Arno Möller,** Prinz Wilhelmstraße 10, part. Tel. 1049.

Prinz-Wilhelmstr. 25

3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Friedrichsring 36,** parterre. 7429

Parkring 5 am Rhein, 2 Zimmer und Küche zu verm. 3324b

Parkring 33 gegenüber dem Stadtpark. 4. Stock, vollständig neu hergerichtet, **7 Zimmer, Badezimmer** und reichliches **Zubehör,** sofort oder später zu vermiethen. Näheres im **2.** Stock. 7872

Parkring 37

schöne Parterre-Wohnung, 6 Zimmer sammt Zubehör zu verm. Näh. parterre. 9200

Pflügersgrundstraße 36, 38 u. 40, sowie Waldhofstraße 43a freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche z. v. 7781 Näh. **Pflügersgrundstr. 38,** part.

3. Querstr. 50 u. 52

1, 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 9370

4. Querstr. 24

4. Stock, 3 Zim. und Küche per sofort oder später billig zu verm. Näheres daselbst im 5. Stock. links oder O 9, 4a im Tapetengeschäft. 7031

Riedfeldstr. 44 Wohn., 1 Zim. u. 2 Zim. und Küche billigst zu verm. 8994

Riedfeldstrasse 18, 4. Stock, 3—4 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2928

Rheindammstr. 31, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7816

Rupprechtstraße, 5 Zim., Rupprechtstraße, 6 Zim., Göthestraße, 7 Zimmer, Tullastraße, 8 Zimmer, Tullastraße, 4 Zimmer, alles mit Bad u. Zub. Näh. Göthestr. 12. Zopf.

Rupprechtstr. 8

2—3 Zimmer und Küche im Souterrain per 1. Oktober z. v. Näh. **Lamehstr. 5,** pt. 8823

Rheinstraße 6, Eckstraße, 7 Z., Badez. u. Zubeh. per 1. April ev. früher z. v. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näh. part. 7709

Seckenheimerstr. 33 1 Zim. u. Küche z. verm. f. 13 M. 3280b

Am Wasserthurm sch. Part.-Z. leer o. möbl. z. v. Näh. **Q 7, 7,** Tapeziergesch.

Waldhofstr. 41 4, 3, 2 und 1 Zimmerwohng. sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Stock oder U 4, 13. 8555

Waldhofstr. 26 schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen. 9420

Werderstrasse 29.
3. Stock, Ecke Beethovenstr.

Hochelegante 7 Zimmerwohnung mit allem Comfort der Neuzeit, elektr. Licht, große Balkons, sowie freistehende Terrasse nach der Gartenseite 2c. zu vermiethen. 8893 Näheres daselbst, 2. Stock.

Werderstrasse 29,
Ecke Beethovenstrasse

V. Stock, sehr schöne Wohnung, 3 große Zimmer, Küche und Zubehör an kleine ruhige Familie zu vermiethen. 8986 Näheres daselbst 2. Stock.

Zu vermiethen:

größere u. kleinere Wohnungen, Läden und Werkstätte, sowie Metzgerei.
Georg Börtlein, Göthestraße 4.

Wohnung,

1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktbr. zu verm. 8490 Näheres **Leins, O 6, 3.**

Villa

zu vermiethen. — Näheres **J. Peter,** Victoriastr. 12.

Eine elegante schöne

Wohnung

4. Stock, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör, Aussicht geg. d. Schmuckplatz und Festhalle, sofort zu verm. Zu erfragen bei 9197 **Jacob Sternheimer,** Q 7, 14.

3 Zimmer u. Küche bis 1. Nov. zu verm. Näh. **Seckenheimerstr. 14,** pt.

2. Stock 3 Zimmer u. Küche, 4. Stock 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Eing. Schwetzingerstr. 20, 2 Tr.

2 od. 3 schöne **Part.-Zimmer** mit Zubehör in freier Lage sof. od. spät. zu v. 3272b Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stock, Vdh., ein möbl. Zim. z. v.

B 5, 15, 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. Näh. im Laden. 3325b

B 6, 1a 3 Tr., ein gut möbl. geräumiges Zimmer per 15. Oktober zu verm. 9204

B 6, 8 2. Stock, ein gut möbl. Zim. zu verm. 3449b

B 7, 11 3 Tr., möbl. Zim. an Herrn od. Dame sofort billig zu verm. 3548b

C 3, 19 2. St., ein fein möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermiethen. 3182b

C 3, 20 1 Tr., fein möbl. Z. a. d. Str. sof. z. v.

C 4, 9a 2 Treppen, möbl. Zim. sofort zu verm. 3442b

C 7, 7b part., ein oder zwei möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort z. v. 3414b

C 7, 10 4. St., möbl. Zimmer (Preis 20 M.) z. v.

C 8, 4 1 Tr. h., sehr schönes, groß. mit all. Bequeml. ausgest. möbl. Zim. zu v.

C 8, 14 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen.

D 2, 14 3 Tr., lks., 1 gr. gut möbl. Zimmer, separater Eingang, zu v. 8109

D 4, 11 3 Tr., einf. freundl. möblirt. Zimmer, an soliden Herrn oder Dame sofort od. später zu verm. 9407

D 5, 3, 3. Stock,

schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen 9449

D 5, 6

ein schön möblirtes Zimmer per 1. Novbr. zu vermiethen 9400

D 5, 6 ein schön möblirtes Zimmer per 1. Nov. zu vermiethen. 9149

D 5, 7 2 Tr., ein fein möbl. Zim. zu verm. 3174b

D 5, 13 2. St., 2 gut möbl. Zim. sof. z. v.

D 7, 21 4. St. r., g. möbl. Z. n. d. Str. geh. z. v.

E 1, 14 3. St., gut möbl. Z. sof. o. spät. z. v.

E 2, 3 3. St., ein möbl. Zim. zu vermiethen.

F 2, 9a 2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 bess. Hrn. sofort zu vermiethen. 3529b

F 3, 15|16 2 Tr., sep. möbl. Z. sof. z. v.

F 4, 12½ 3. Stock rechts, 2 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3477b

F 5, 22

1 Treppe, möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. Bureau- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, zu vermiethen. 8972

F 6, 6|7 3 Tr. lks. gut möbl. Zim. an Dame od. Herrn sof. od. spät. z. v.

G 2, 14 ein hübsch möblirt. Zim. zu verm.

G 3, 1, 2. St., 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) an 1 od. 2 anst. Herren zu v.

G 3, 11a, 3. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 16 2. Stock, 5 Zim. u. Küche zu v. 3180b

H 5, 1 3 Tr., 1 möbl. Zim. an Herrn zu verm.

K 2, 17 (Ring) hübsch möbl. Part.-Zim. z. v.

K 2, 18 (Ring), 1 Tr. r., hübsch möbl. Zim. zu verm. 3169b

K 3, 8 1 schön möbl. Zim. mit separat. Eingang sofort zu vermiethen. 3153b

L 6, 7 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

L 12, 12 part. links, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn per sofort od. später zu verm. 9199

L 13, 13 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 3182b

L 13, 13 4. St., gr. möbl. Zim. zu v.

L 14, 3 3. Stock, fein möbl. Zimmer in Nähe des Bahnhofs zu vermiethen.

M 4, 1 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu v. 3481b

N 6, 3 3. Stock, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 3541b

N 6, 6½ gut möbl. Zim. m. 2 Bett. zu v. 3441b

O 5, 1 1 Tr. r., schön möbl. Zim. zu verm.

O 5, 7, Heidelbergerstr., 1 od. 2 möbl. Zim., einz. od. zus., a. Herrn od. Dame m. od. o. Pens. z. v.

P 1, 7 1 Tr., für einen jung. Mann ein fein möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

P 4, 12 4. St., möbl. Zimmer, monatl. 20 M., auch unmöblirt zu verm. 3344b

P 6, 19. 4. St., einf. Zimmer mit sehr gutem Bett z. v.

Q 1, 1 hübsch möbl. Zim. zu v. Näh. 3. St. lks.

Q 4, 12 eleg. möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen.

Q 5, 3 3. St. lks., gut möbl. Z. per 1. Nov. z. v.

Q 7, 5 ein schön möbl. Zim. zu verm. 3341b

Q 7, 24 Wohn- und Schlafz. hell, groß, sch. möbl., m. sep. Eing., b. g. Pens. f. 1 od. 2 Hrn. z. v.

R 1, 16 ein möbl. Zim., Preis M. 15, zu v.

R 3, 5a 2. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. Nov. z. verm. mit od. ohne Pens.

R 3, 14 1 Tr., elegant möbl. Zim. pr. sof. z. v.

R 4, 3 2. St., hübsch möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

R 7, 39 1 Tr., r., ein gut möbl. Zim. z. v.

S 1, 10 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu verm.

S 3, 1 3 Treppen rechts, gut möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu v. 3425b

S 3, 7a 2. St., möbl. Zim. bis 1. Nov. zu vm.

S 4, 3 part., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang an bess. Hrn. zu vermiethen. 3465b

S 6, 1 schön möbl. Zim. an ein anständ. Frl. per sof. zu v. Näh. 1. St. lks.

S 6, 2 2. St. r., fein möbl. Zim. zu verm. 3168b

T 1, 2 zwei freundl. möbl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr.

T 6, 29 part., ein einf. möbl. Mans.-Zim. preisw. z. v.

T 6, 29, part., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. an e. oder zwei bess. H. sof. od. sp. z. v. 3359

U 1, 13,

Breite Straße, 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu verm. 3552b

U 2, 3 2. Stock, 1 event. 2 schön möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 3040b

U 3, 19 (Ring), 1 Tr. rechts, fein möbl. Zim. sof. z. v.

U 4, 13 (Ring), 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 3061

U 4, 22 ein gut möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 3400b

U 4, 22 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. bill. z. v.

U 6, 4 2. St., 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- und Schlafzim.), zu verm.

U 6, 8 4 Tr., gegenüber dem Panorama, 2 g. möbl. Z., ev. Wohn- u. Schlafz. bill. z. v.

U 6, 12a, 2 Tr., Friedrichsring, sch. möbl. Z. a. sol. Frl. z. v.

Collinistraße 4, 3. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und Telef.-Ben. an bess. Herrn z. v.

Collinistr. 22, part., hübsch möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm.

Charlottenstr. 4 part., 1 hochelegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibtisch ev. Klavierben. od. 1 groß. elegant möbl. Zim. an 1 solid. Herrn od. Dame zu v. 9485

Dammstr. 8 part., gut möbl. Zim. zu verm. 9411

Elisabethstr. 3, 4 Tr., hübsch möblirtes, geräumiges Zimmer zu vermiethen.

Elisabethstraße 5, IV., zwei hübsche, elegante unmöbl. Zim. zu vermiethen.

Friedrichspl. 5,

4 Treppen, fein möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer,** event. auch einzeln, per sofort od. 1. November zu vermieth. 9294

Gontardplatz 3 gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sofort zu verm.

Jungbuschstr. 3 (G 8, 6), 1 Tr. h. sch. möbl. Z. sof. z. v.

Kaiserring 24, 4. St., (beim Bismarckdenkmal) 1 event. 2 hübsch möbl. Zimmer mit Badezimmer billig zu verm. 3474b

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.

Kaiserring 40, 2 fein möbl. Balk.-Wohn- u. Schlafz. z. v.

Lindenhofstr. 6, gegenüb. d. Bahnhof, 2. St., schön möblirtes Zim. an 1 od. 2 Hrn. zu v.

Große Merzelstr. 3, Nähe des Hptbhfs., ein gut möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Herren zu v.

Parkring 37a 2 gut möblirte Zimmer zu v. Näheres 2. Stock.

2. Querstr. 9, part., möblirt. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Rennershofstr. 20

schönes möbl. Zim. sof. z. v.

Rosengartenstr. 22, schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v.

Rheinhäuserstr. 16, 2. St. lks., einf. frdl. möbl. Zim. an 1 od. 2 solid. junge Leute mit od. ohne Kost bis 1. Nov. bill. zu verm. 3327b

Rheindammstr. 40 2 Tr. hoch, ein möbl. Zim. z. v. Preis 20 Mk.

Schwetzingerstr. 12, Nähe des Wasserth., gut möbl. Zim. z. v.

Thoräckerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 9448

In d. Nähe d. Hauptpost p. 1. Nov. **2 möbl. Zimmer** zu verm. Näh. zu erfragen P 7, 10. 9468

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermiethen. Näh. R 7, 36, II. 9465

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort z. v. 3433b Näheres D 4, 5, 2 Tr. hoch.

In der Nähe des Bahnhofs 1 großes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Novbr. zu vermiethen. 3543b Näheres in der Exped. d. Bl.

Kost und Logis

D 5, 13 gut bürgl. Mittags- u. Abendtisch. 3411b

F 2, 5 2 Trepp., am Marktplatz, **gut bürgl. Privat-Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren.

Q 7, 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch.

U 1, 9 Br. Str., 1 einzel. junger Mann, kann **Kost u. Logis** erhalten.

MARCHIVUM

Hermanns & Froitzheim, O 3, 4.

27323

Unsere Specialität

Cravatten eigener Fabrikation

1 Stück **95** Pf.

3 Stück **2.50** Mk.

Hermanns & Froitzheim, O 3, 4.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 17. Oktober 1902.

13. Vorstellung. Abonnement A.

Der Prinz von Homburg

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Regie: Der Intendant.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg	Herr Eckelmann.
Die Kurfürstin	Frl. v. Rothenberg.
Natalie, Prinzessin von Oranien, des Kurfürsten Nichte, Chef eines Dragoner-Regiments	Frl. Witiels.
Feldmarschall Dörfling	Herr Godeck.
Friedrich Arthur, Prinz von Homburg, General der Reiterei	Herr Köhler.
General Graf von Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten	Herr Möller.
Obrist Kottwitz, vom Regimente Prinzessin von Oranien	Herr Jacobi.
von der Golz } Rittmeister von demselben Regimente	Herr Köckert.
von Stranz	Herr Weger.
von Mörner	Herr Grust.
Graf Reuß	Herr Anselder.
Graf Sparren, Rittmeister vom Regimente Bornstedt	Herr Tietsch.
von Hennings } Obristen der Infanterie	Herr Hildebrandt.
Graf Truchß	Herr Vandersteiten.
Ein Offizier	Herr Boissin.
Wachtmeister	Herr Hecht.
von Heinitz, Hofkavalier	Herr Loberz.
Fräulein von Vork, Hofdame	Frau Schilling.
Ein Bauer	Herr Eichrodt.
Deffelt Frau	Frau De Lank.
Page des Kurfürsten	Frl. Bresch.
Erster } Heiduck	Herr Kallenberger.
Zweiter } Heiduck	Herr Semes.
Ein Laufer	Herr Krebs.
Franz, Reitknecht	Herr Zachtmann.

Hofdamen. Offiziere. Soldaten. Diener. Wachen. Volk.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende vor ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, den 18. Oktober 1902. 4. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Einmaliges Gastspiel:

Madame Charlotte Wiehe und ihre Gesellschaft aus Paris.

La Main (Die Hand).

Mimodrama in 1 Akt, Scenerie und Musik von Henri Berény.

Givette, die Tänzerin . Madame **Charlotte Wiehe.**

Hierauf:

Souper d'Adieu (Aschiedssouper).

Comédie en 1 Act de Mr. Arthur Schnitzler, Adoption française de Mr. Maurice Vaucaire.

Louise . . Madame **Charlotte Wiehe.**

Zum Schluß:

L'homme aux poupées (Seine Puppe).

Mimische Erzählung in 1 Akt. Scenerie u. Musik von Henry Berény.

Sie . . . Madame **Charlotte Wiehe.**

Anfang 8 Uhr.

Wiener Zuschneide-Kursus für Damen- und Kindergarderoben.

Gründliches Erlernen im Zeichnen, Zuschneiden und Selbstanfertigen der eigenen Garderobe, bei mäßigem Honorar, unter Garantie. Feinste Empfehlungen. 26543

C 2, 3, 2. St. **Maria Beck,** Modes, **C 2, 3,** 2. St.

Eintritt 1. und 15. jeden Monats.

Apollo-Theater.

Freitag, 17. Oktober. Abends 8 Uhr: 26218

Grosse Variété-Vorstellung

mit auserwähltem erstklassigem neuem Programm.

Circus A. Krembser.

Freitag Abends 8 Uhr: 27339

Grosse Vorstellung

mit Novitäten-Programm.

Ehrenringkampf zwischen Fridolin König, Meisterringer von Süddeutschland und Hans Sommer, Steinhauer von hier.

Freiwillige Feuerwehr.

Die diesjährige

Schlußprobe (Nachtübung)

findet am

Montag, den 20. Oktober statt.

Vorher Aufstellung auf dem Marktplatze und Inspection der Mannschaft und Löschgeräthe.

Die Mannschaft wird hiermit aufgefordert, sich vollzählig in voller Dienstausrüstung (Theaterwache inbegriffen) Abends präcis ½6 Uhr — die 4. Comp. Neckarvorstadt 5¼ Uhr — an ihren Spritzenhäusern einzufinden.

Nach der Uebung um ½9 Uhr **Gesellige Zusammenkunft** im Saale der „Liedertafel."

Mannheim, den 14. Oktober 1902.

Das Commando:

Elz. 27318

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kameraden werden ersucht, am:

Sonntag, den 19. Oktober 1902, Vormittags ½10 Uhr,

sich auf dem Marktplatze zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Moltkedenkmals pünktlich einzufinden. 27317

Uniform: Rock und dunkle Hosen.

Mannheim, den 15. Oktober 1902.

Das Commando:

Elz.

Frau Minna Mulsow-Frey
Dentistin.
Damen- u. Kinder-Praxis.

Zahn-Atelier

Mannheim, M 2, 15a.

Aug. Mulsow,
Dentist.
Sprechstunde: 9—5 Uhr.
Sonntags nur Vormittags.

Den besten

Schinken

kaufen Sie bei 26514

Adam Gebhard's Nachf.

N 4 No. 5|6.

Die militärischen Vereine u. der Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Sonntag, den 19. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr

findet die feierliche Enthüllung des 27224

Moltke-Denkmals

auf dem **Zeughausplatz** in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs statt.

Die militärischen Vereine versammeln sich **pünkt 10 Uhr** hinter der Rheinthorkaserne O 6 zur Aufstellung zum Festzug.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder sich recht zahlreich an dieser patriotischen Feier zu betheiligen.

Orden- und Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Dunkle Sonntagskleidung ohne Cylinder.

Die ersten Vorstände:

Murr. Hitz. Henk. Heinrich. Kuhn. Geiler. Kaiser. Maisch. Kritschler. Kippenhan.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.

Wie alljährlich veranstalten wir auch in diesem Jahre wieder zu Gunsten des Reichswaisenhauses Lahr eine 27238

Ortslotterie

und findet die

Ziehung am 20. Okt. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

unter notarieller Aufsicht statt.

Wir gestatten uns daher an die verehrl. Einwohnerschaft die Bitte zu richten, dieses Unternehmen durch Kauf von Mitgliedskarten pro 1902, welche für die Verloosung Giltigkeit haben, kräftig unterstützen zu wollen.

Mitgliedskarten à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren **C. Löllenbächer,** D 1, 11, Frau **F. Arnold,** H 4, 27 und der Firma **Lehmann & Schmidt,** C 3, 9, Hut- und Schirmgeschäft **Lina Löllbach,** T 1, 6, Breite Straße, **Georg Hochschwender,** R 1, 7, **Moritz Herzberger,** E 3, 17, **Const. Schmitt,** S 4, 17, sowie bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern.

Ein Theil der, zur Verloosung gelangenden Gegenstände, welche in werthvollen Schmuck- und Haushaltungsartikeln bestehen, wird in dem Schaufenster der Firma Lehmann & Schmidt, C 3, 9, ausgestellt.

Mannheim, im Oktober 1902.

Der Vorstand.

BAZAR

des

Gustav-Adolf-Frauenvereins

am 8. u. 9. November 1902 im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 6. November den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 27208

Der Vorstand:

Frau Stadtpfarrer Ahles, G 4, 2.
„ Bühringer, Tattersbrücke 32.
„ Reinar Ebrell, N 1, 7.
„ Landger.-Rath Erler, C 4, 8.
„ Wed.-Rath Fischer, N 4, 16.
„ Director Flunk, Goethestr. 12.
„ Gottschalck, Bismarckplatz 8.
„ Stadtpfarrer Hitzig, G 4, 5.
„ Bürgermstr. von Hollander, Kronprinzenstraße 15.
„ Kühnle, P 5, 12.
Frau Moll, Charlottenstraße 9.
„ Post, L 10, 12.
„ Kirchenrath Rückhaber, R 1, 13.
„ Amtsrichter Schönemann, Kronprinzenstraße 10.
„ Stadtpfarrer von Schöpffer, Werderstraße 7.
Frl. Schumacher, Prinz Wilhelmstraße 15.
„ Scipio, N 5, 4.

Turn-Verein Mannheim.

E. V. Gegr. 1846.

Unsere verehrl. Mitglieder laden wir zur Theilnahme an der am

Sonntag, 19. Oktober 1902 Morgens 11 Uhr,

stattfindenden

Enthüllungsfeier des Moltke-Denkmals

ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Betheiligung.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Lokale „Zur Landkutsche".

Kleidung: schwarze Hose und Turnjacke. 27329

Der Vorstand.

Arbt.-Fortbild.-Verein O 5, 1.

Wir eröffnen demnächst wieder

Unterrichtsstunden

in **Schönschreiben, Geschäftsaufsätze, Rechnen, Buchführung, Stenografie und Zuschneiden für Schneider** und bitten wir unsere verehrl. Mitglieder sich recht zahlreich in die im Lokal aufliegende Liste einzuzeichnen.

Der Unterricht wird unentgeldlich ertheilt. 27187

Der Vorstand.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1201

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von ill. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.

Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verstärkt dünn gewachsene Bärte. **à Glas M. 2.—** 9277

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz Th. von Eichstedt. N 4, 12.

Künstliche Zähne und **Zahnoperationen** schonend, gut u. billig, gegen **Aug. E. Wolff,** approb. Americ. Dentist, **D 1, 2,** Mannheim, Paradepl.

MARCHIVUM